

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

## 100. Sitzung am 29./30. September 2016

**Projektnummer:** 15/051  
**Hochschule:** Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Standort Würzburg  
**Studiengänge:** Betriebswirtschaft (B.A.)  
Medienmanagement (B.A.)  
International Management (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Damit sind die Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und Medienmanagement (B.A.) gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter drei Auflagen für sieben Jahre, der Studiengang International Management (B.A.) gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.4 i.V.m. Ziff. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter vier Auflagen für fünf Jahre akkreditiert beziehungsweise re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

Betriebswirtschaft & Medienmanagement:

29. September 2016 bis Ende Sommersemester 2023

International Management:

29. September 2016 bis Ende Sommersemester 2021

Auflagen:

**Auflage 1**

Die Hochschule belegt die hinreichende Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens sowie wissenschaftlicher Methoden im Curriculum. (**International Management**) (s. Kap. 3.1; *Rechtsquelle: Ziff. 2.2 i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates*)

**Auflage 2**

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in welchen

- a) die Angabe der Verwendbarkeit der jeweiligen Module den Vorgaben der ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK entspricht. (**International Management**)
- b) die Angabe der Gesamt-Workload mit der Summe der einzelnen Komponenten der studentischen Arbeitsauslastung in Einklang ist. (**International Management**)

- c) die Angaben hinsichtlich aller den Workload konstituierenden Arbeitsanteile sowie die CP auf die beiden Veranstaltungen des Thesismoduls (Seminar / Thesis) aufgeschlüsselt dargestellt sind. (**International Management**)
  - d) die in der Rubrik „Art der Prüfung“ angegebenen Prüfungsformen mit den in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung getroffenen Festlegungen in Übereinstimmung gebracht sind. (**International Management**)
  - e) alle wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen der Module wenigstens stichwortartig und verständlich wiedergegeben werden. (**Betriebswirtschaft**)
- (s. Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. Ziff. 1.1, Ziff.2 lit. h) & Ziff. 2 lit. a) der Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)

### **Auflage 3**

Die Hochschule legt veröffentlichte Dokumente vor, welche die studentische Arbeitsbelastung der Teilmodule der Module 21 „Praxismodul“ und 30 „Bachelor-Modul“ transparent ausweisen. Die Hochschule bringt ferner die Curriculumsübersicht in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges **Medienmanagement** mit der Curriculumsübersicht im Modulhandbuch des Studienganges in Einklang. (**Medienmanagement**)

(s. Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 & 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates)

### **Auflage 4**

Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges International Management (B.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind. (**alle Studiengänge**)

(Kap. 4.1; Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflagen sind erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 24. November 2017.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Hochschule für angewandte Wissenschaften Würz-  
burg-Schweinfurt  
Standort Würzburg

---

**Bachelor-Studiengänge:**

Betriebswirtschaft (B.A.)  
Medienmanagement (B.A.)  
International Management (B.A.)

---

**Abschlussgrade:**

Bachelor of Arts

# Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

---

## **Kurzbeschreibung der Studiengänge:**

### Betriebswirtschaft (B.A.)

Mit dem Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft will die Hochschule den Absolventen eine breite und praxisbezogene Ausbildung auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Grundlagen vermitteln und zugleich auf ein mögliches anschließendes Masterstudium vorbereiten. Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen wie auch die Option der Wahl einer Spezialisierung im International Management mit Studienaufenthalt im Ausland und der Möglichkeit zu einem Double Degree sollen den Studierenden eine internationalisierte Perspektive bieten. Mittels einer hohen Projekt- und Praxisorientierung im Studium sollen die Studierenden zudem Praxiskompetenzen erhalten, die einen Berufseinstieg erleichtern.

### Medienmanagement (B.A.)

Ziel des Studienganges ist es, verantwortungsvoll und ganzheitlich denkende Persönlichkeiten für die klassischen Medienberufe, aber auch für das Marketing, die Unternehmens-Marktkommunikation und den Einsatz in sonstigen Kommunikationseinheiten in Medienunternehmen, Agenturen und Organisationen auszubilden. Hierzu erfolgt eine breite und praxisbezogene Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage mit einem Schwerpunkt auf selbstständiger, kreativer und wirtschaftlicher Kompetenz. Sie beinhaltet die Grundausbildung in den medienrelevanten Fächern Kommunikationswissenschaft, Journalismus, Unternehmenskommunikation, Recht, Medienpolitik, Medienmarketing, Mediendesign, Medientechnik und der crossmedialen Medienproduktion sowie der Betriebswirtschaftslehre und vertieft auch Inhalte wie digitale Geschäftsmodelle oder die Entwicklung zielgruppen- und zielorientierter Inhalte und Formate unter Vermittlung der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in Theorie und Praxis.

### International Management (B.A.)

Der Bachelor-Studiengang International Management bietet eine breite Grundausbildung in den betriebswirtschaftlichen Kernfächern an. Ökonomische Prozesse werden hierbei vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlichen, geopolitischen und kulturellen Zusammenhangs vermittelt, um Ursachen und Folgen der Vernetzung sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben mit Blick auf die zunehmend internationale Ausrichtung unternehmerischer Aktivitäten zu erfassen. Der Studiengang soll die Absolventen hierbei insbesondere befähigen, das Management auf allen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst führende Tätigkeiten in Wirtschaft und Verwaltung übernehmen oder selbstständig unternehmerisch tätig sein zu können. Lehrveranstaltungen in fremder Sprache und fakultative Auslandssemester sollen ferner den Fachkenntnissen auch soziale, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen hinzufügen.

---

## **Zuordnung der Studiengänge:**

grundständig

---

## **Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:**

Betriebswirtschaft	7 Semester, 210 ECTS
Betriebswirtschaft, Studienrichtung IM	8 Semester, 240 ECTS
Medienmanagement	7 Semester, 210 ECTS
International Management	7 Semester, 210 ECTS

---

## **Studienform:**

Vollzeit



---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

Bachelor-Studiengang International Management / Betriebswirtschaft Studienrichtung IM

ja

---

**Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

Betriebswirtschaft:	Kapazität 432	Zügigkeit (WS): 4
Medienmanagement:	Kapazität 70	Zügigkeit 4
International Management:	Kapazität 60	Zügigkeit 4

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Erstmaliger Start der Studiengänge:**

Betriebswirtschaft:	01.10.2007
Medienmanagement:	01.10.2007
International Management:	01.10.2016

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierungen

Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft

Bachelor-Studiengang Medienmanagement

Konzept-Akkreditierung

Bachelor-Studiengang International Management

---

**Bei Re-Akkreditierung: letzter Akkreditierungszeitraum**

Betriebswirtschaft:	12.06.2012 bis 30.09.2016
Medienmanagement:	03.12.2012 bis 30.09.2016

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 29. Juli 2015 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und Medienmanagement (B.A.) sowie über die Konzept-Akkreditierung des Studienganges International Management (B.A.) geschlossen. Am 17. Mai 2016 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

## **Prof. Dr. Marco J. Menichetti**

Universität Liechtenstein

Professor für Betriebswirtschaftslehre, Bank- und Finanzmanagement  
(Betriebswirtschaftslehre, Finanzmanagement,  
International Management, International Asset Management)

## **Jun.-Prof. Dr. Mario Schaarschmidt**

Universität Koblenz-Landau

Professor für Innovations- und Technologiemanagement, Marketing  
(Innovations- und Technologiemanagement,  
Dienstleistungsmanagement, Organisation, Marketing)

## **Prof. Dr. Tibor Kliment**

Rheinische Fachhochschule

Professor für Medienökonomie  
(Medienwirtschaft, Medienmanagement, Kommunikationsforschung,  
Kommunikationsmanagement)

## **Christoph Sodemann**

Inhaber PR-Agentur get linx - media+solutions

(Redaktion, Fernsehen, Medien, kultureller Austausch  
mit Osteuropa, Unternehmenskommunikation)

## **Florian Bontrup**

Leuphana Universität Lüneburg

Studierender Management & Entrepreneurship (M.A.)  
(abgeschlossen: Betriebswirtschaftslehre (B.A.))

FIBAA-Projektmanager:

Ass. jur. Carsten Pilz

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 06./07. Juli 2016 in den Räumen der Hochschule in Würzburg durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge Innovation im Mittelstand (M.A.) und Marken- und Medienmanagement (M.A.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 09. September 2016 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 16. September 2016; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

# Zusammenfassung

Die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und Medienmanagement (B.A.) und International Management (B.A.) der Hochschule Würzburg-Schweinfurt entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft und Medienmanagement erfüllen somit mit vier, der Bachelor-Studiengang International Management erfüllt mit fünf Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge. Die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft und Medienmanagement können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 29. September 2016 bis zum 30. September 2023 unter vier Auflagen, der Studiengang International Management für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 29. September 2016 bis zum 30. September 2021 unter fünf Auflagen re-akkreditiert bzw. akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in den Bereichen der Zulassung, der Modulbeschreibungen und Prüfungsordnungen sowie bei der Lehrverflechtung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

## **Auflage 2:**

Die Hochschule belegt die hinreichende Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens sowie wissenschaftlicher Methoden im Curriculum. (**International Management**)  
(s. Kap. 3.1; *Rechtsquelle: Ziff. 2.2 i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates*)

## **Auflage 3:**

Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in welchen

- f) den Beschreibungen zu Modulen mit mehreren Lehrveranstaltungen der Angabe der Modulinhalte zu entnehmen ist, welche dargestellten Inhalte Gegenstand welcher Lehrveranstaltung sind. (**alle Studiengänge**)
- g) die Angabe der Verwendbarkeit der jeweiligen Module den Vorgaben der ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK entspricht. (**International Management**)
- h) die Angabe der Gesamt-Workload mit der Summe der einzelnen Komponenten der studentischen Arbeitsauslastung in Einklang ist. (**International Management**)
- i) die Angaben hinsichtlich aller den Workload konstituierenden Arbeitsanteile sowie die CP auf die beiden Veranstaltungen des Thesismoduls (Seminar / Thesis) aufgeschlüsselt dargestellt sind. (**International Management**)
- j) die in der Rubrik „Art der Prüfung“ angegebenen Prüfungsformen mit den in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung getroffenen Festlegungen in Übereinstimmung gebracht sind. (**International Management**)
- k) alle wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen der Module wenigstens stichwortartig und verständlich wiedergegeben werden. (**Betriebswirtschaft**)

(s. Kap. 3.2; *Rechtsquelle: Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. Ziff. 1.1, Ziff.2 lit. h) & Ziff. 2 lit. a) der Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben*)



#### **Auflage 4**

Die Hochschule legt veröffentlichte Dokumente vor, welche die studentische Arbeitsbelastung der Teilmodule der Module 21 ‚Praxismodul‘ und 30 ‚Bachelor-Modul‘ transparent ausweisen. (**Medienmanagement**)

Die Hochschule bringt ferner die Curriculumsübersicht in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges **Medienmanagement** mit der Curriculumsübersicht im Modulhandbuch des Studienganges in Einklang.

(s. Kap. 3.2; Rechtsquelle: Ziff. 2.8 & 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates)

#### **Auflage 5:**

Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges International Management (B.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind. (**alle Studiengänge**)

(Kap. 4.1; Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 29. Juni 2017 nachzuweisen.

Akkreditierungszeitraum:

Betriebswirtschaft & Medienmanagement:

29. September 2016 bis Ende Sommersemester 2023

International Management:

29. September 2016 bis Ende Sommersemester 2021

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

# Informationen

## Informationen zur Institution

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) wurde im Jahr 1971 an zwei Standorten mit Abteilungen in Würzburg und Schweinfurt gegründet und nahm den Vorlesungsbetrieb zum Wintersemester 1971/72 mit 1.566 Studenten auf. Vorläufereinrichtungen waren das Balthasar-Neumann-Polytechnikum des Bezirks Unterfranken, die Höhere Wirtschaftsschule der Stadt Würzburg und die Werkkunstschule der Stadt Würzburg.

Im Wintersemester 2015/2016 wurde mit ca. 9.500 Studierenden, davon mehr als 2.600 Erstsemestern, die bisher höchste Studierendenzahl erreicht. Professoren, Mitarbeiter, Studierende, Studiengänge etc. sind etwa im Verhältnis 2:1 zwischen Würzburg und Schweinfurt verteilt. Heute bietet die FHWS in zehn Fakultäten mit 37 grundständigen und postgradualen Studiengängen, einem Weiterbildungscampus sowie sechs Forschungsinstituten nach eigenen Angaben ein breites, praxisorientiertes und in die Zukunft gerichtetes Lehr- und Forschungsangebot

Als Bachelor-Studiengänge bietet die Hochschule derzeit die Studienrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Business and Engineering, E-Commerce, Elektro- und Informationstechnik, Fachübersetzen, Geovisualisierung, Informatik, Kommunikations-Design, Kunststoff- und Elastomertechnik, Logistik, Maschinenbau, Mechatronik, Medienmanagement, Pflege- und Gesundheitsmanagement, Soziale Arbeit, Technomathematik, Vermessung und Geoinformatik sowie Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen an.

Konsekutive Master-Studiengänge der Hochschule sind Elektro- und Informationstechnik, Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation, Fachübersetzen und mehrsprachige Kommunikation, Information-Design, Informationssysteme, Innovation im Mittelstand, Integrales Planen und Bauen, Marken- und Medienmanagement, Soziale Arbeit sowie Wirtschaftsingenieurwesen.

Als weiterbildende Master-Studiengänge finden sich an der Hochschule die Richtungen Gesundheitsmanagement, International Business, Business with Europe, Musiktherapie für Menschen mit Behinderung und Demenz.

Die Hochschule verfügt derzeit über sechs zum Teil interdisziplinär organisierte anwendungsorientierte Forschungsinstitute, in denen neben nicht graduierten insbesondere graduierte Studierende eine ideale Möglichkeit finden, „Praxisorientierte Forschung“ zu lernen.

## **Weiterentwicklung der Studiengänge, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse**

### Betriebswirtschaft (B.A.)

Der Studiengang wurde von der Akkreditierungsagentur ACQUIN im Rahmen der Erst-Akkreditierung vom 12. Juni 2012 bis zum 30. September 2016 akkreditiert. Hierbei wurden zwei Auflagen ausgesprochen:

1. Das Verfahren der Lehrevaluation ist zu systematisieren und zu objektivieren. Die Rückmeldung an die Studierenden muss geregelt und sachbezogen geleistet werden. Es muss zudem dargestellt werden, wie die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges fließen.

2. Das Verhältnis der beiden Workloadbestandteile - Präsenzzeit und Selbststudium - zueinander ist nachvollziehbar darzustellen unter Beachtung der Anforderung, das Lehrangebot in den ersten drei Semestern zu erhöhen.

Diese Auflagen wurden durch die Hochschule innerhalb der Auflagenerfüllungsfrist erfüllt. Im Rahmen der Erst-Akkreditierung des Studienganges im Jahre 2011 waren seitens der Akkreditierungsagentur ACQUIN studiengangsbezogene Empfehlungen ausgesprochen worden.

- Es wurde empfohlen, einen übersichtlichen Studienplan zu erstellen, aus dem die Strukturierung der einzelnen Themenbereiche im Curriculum hervorgeht.
  - o Der Studienplan wurde dahingehend überarbeitet, dass er die Inhalte, die erworbenen Kompetenzen und die weitere Verwendbarkeit strukturierter herausstellt. Eine Aktualisierung findet jedes Semester statt und wurde mit einem Regelprozess institutionalisiert.
- Der Anteil wissenschaftlichen Arbeitens im Curriculum sollte verstärkt werden, um dem Anspruch auf Wissenschaftlichkeit besser gerecht werden zu können.
  - o Der Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens wurde im Curriculum durch eine eigene Lehrveranstaltung ergänzt (Modul 17 WISA Wissenschaftliches Arbeiten). In dieser werden die Werkzeuge, Kriterien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens mittels Fallbeispielen und Übungen vermittelt. Auf dieser Basis sind ergänzend in Projektarbeiten und Fallstudienanalysen sowie schlussendlich in der Bachelorarbeit wissenschaftliche Ausarbeitungen fester Bestandteil des Curriculums

Nachfolgend dargestellt sind die statistischen Eckdaten des Studienganges aus den Jahren 2010 bis 2015:

**Bachelor-Studiengang: Betriebswirtschaft**

		<i>Noch kein vollst. Durchlauf der Kohorte</i>					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
# Studienplätze		402	458	384	356	367	443
# Bewerber	∑	1668	2438	2366	2222	2166	2330
	w	875	1258	1250	1137	1123	1197
	m	793	1180	1116	1085	1043	1133
Bewerberquote		414,93%	532,31%	616,15%	624,16%	590,19%	525,96%
# Studienanfänger	∑	406	455	389	387	401	453
	w	207	239	218	199	221	231
	m	199	216	171	188	180	222
Anteil der weiblichen Studierenden		50,99%	52,53%	56,04%	51,42%	55,11%	50,99%
# ausländische Studierende	∑	25	25	15	20	12	15
	w	13	17	8	14	8	9
	m	12	8	7	6	4	6
Anteil der ausländischen Studierenden		6,16%	5,49%	3,86%	5,17%	2,99%	3,31%
Auslastungsgrad		101,00%	99,34%	101,30%	108,71%	109,26%	102,26%
# Absolventen	∑	250	182	13	1	0	0
	w	131	103	6	1	0	0
	m	119	79	7	0	0	0
# Studierende		17	109	274	284	308	431
# Abbrecher		137	162	102	96	79	15
derzeitige Erfolgsquote		61,58%	40,00%	3,34%	0,26%	0,00%	0,00%
derzeitige Abbrecherquote		33,74%	35,60%	26,22%	24,81%	19,70%	3,31%
Durchschnittl. Studiendauer		8,78	8,41	7,38	5,00	N/A	N/A
Durchschnittl. Abschlussnote		2,23	2,1	1,85	2,45	N/A	N/A
Prüfsumme		95,32%	75,60%	29,56%	25,06%	19,07%	3,31%



## Medienmanagement (B.A.)

Der Studiengang wurde von der Akkreditierungsagentur ACQUIN im Rahmen der Erst-Akkreditierung vom 28. Juni 2011 bis zum 30. September 2016 akkreditiert. Hierbei wurden drei Auflagen ausgesprochen:

1. Das Ausbildungsziel im Hinblick auf das Profil des Studienganges muss in der Darstellung der Ziele des Studienganges klar benannt werden.
2. Das Verfahren der Lehrevaluation ist zu systematisieren und zu objektivieren. Die Rückmeldung an die Studierenden muss geregelt und sachbezogen geleistet werden. Es muss zudem dargestellt werden, wie die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges fließen.
3. Das Verhältnis der beiden Workloadbestandteile - Präsenzzeit und Selbststudium - zueinander ist nachvollziehbar darzustellen unter Beachtung der Anforderung, das Lehrangebot in den ersten drei Semestern zu erhöhen.

Diese Auflagen wurden durch die Hochschule innerhalb der Auflagenerfüllungsfrist erfüllt.

Im Rahmen der Erst-Akkreditierung des Studienganges im Jahre 2011 waren seitens der Akkreditierungsagentur ACQUIN studiengangsbezogene Empfehlungen ausgesprochen worden.

- So wurde die Erstellung eines übersichtlichen Studienplans empfohlen, aus welchem die Strukturierung der einzelnen Themenbereiche im Curriculum hervorgeht.
  - o § 7 der geltenden Studien- und Prüfungsordnung (SPO) sieht nun auch im Bachelorprogramm Medienmanagement jedes Semester die Erstellung und Veröffentlichung eines Studienplans vor. Dieser präzisiert den Modul-Katalog, die Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen, ihre thematische Einordnung, die jeweiligen Lernziele sowie die spezifischen Prüfungsformen.
- Der Anteil des wissenschaftlichen Arbeitens im Curriculum sollte verstärkt werden, um dem Anspruch an eine hinreichende Wissenschaftlichkeit besser gerecht werden zu können.
  - o Der Studiengang verfügt nun über zwei Pflichtmodule, welche sich mit dem Themenkomplex „Wissenschaftliches Arbeiten“ auseinandersetzen. Zum einen ist dies das Modul 27 „Kommunikationscontrolling“ das speziell empirische Forschungsmethoden lehrt, schult und reflektiert und das Modul 30 „Bachelor-Modul“ einhergehend mit dem Bachelor-Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Unabhängig hiervon hat die Hochschule zugleich eigenständig das Studienangebot und den Studiengang beobachtet und evaluiert und hieraus diverse Schlüsse und Maßnahmen abgeleitet.

Die hohen Bewerberzahlen des Jahrgangs 2011 von 1.593 und folglich die steigende Zahl an Studienanfängern von 102 gegenüber 66 im Vorjahr wurden aufgrund des doppelten Abiturgangs in Bayern in Verbindung mit der Umstellung auf G 8 sowie der Aufhebung der Wehrpflicht verursacht. Als Konsequenz hierauf erhöhte die Hochschule die Anzahl des Lehrpersonals, das von den Fakultäten Wirtschaftswissenschaften und angewandte Sozialwissenschaften gespeist wird, wodurch u.a. die Anzahl an Übungen bzw. Tutorien ausgeweitet werden konnten.

Nachfolgend dargestellt sind die statistischen Eckdaten des Studienganges aus den Jahren 2010 bis 2015:

**Bachelor-Studiengang: Medienmanagement**

		<i>Noch kein vollst. Durchlauf der Kohorte</i>					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
# Studienplätze		65	104	79	64	65	65
# Bewerber	Σ	906	1593	1553	1585	1364	1679
	w	629	1099	1086	1123	975	1194
	m	277	494	467	462	389	485
Bewerberquote		1393,85%	1531,73%	1965,82%	2476,56%	2098,46%	2583,08%
# Studienanfänger	Σ	66	102	79	62	62	67
	w	53	77	61	51	49	58
	m	13	25	18	11	13	9
Anteil der weiblichen Studierenden		80,30%	75,49%	77,22%	82,26%	79,03%	86,57%
# ausländische Studierende	Σ	3	2	2	2	1	2
	w	2	2	2	2	0	2
	m	1	0	0	0	1	0
Anteil der ausländischen Studierenden		4,55%	1,96%	2,53%	3,23%	1,61%	2,99%
Auslastungsgrad		101,54%	98,08%	100,00%	96,88%	95,38%	103,08%
# Absolventen	Σ	53	70	6	0	0	0
	w	45	56	6	0	0	0
	m	8	14	0	0	0	0
# Studierende		3	8	66	50	52	64
# Abbrecher		9	22	9	12	10	3
derzeitige Erfolgsquote		80,30%	68,63%	7,59%	0,00%	0,00%	0,00%
derzeitige Abbrecherquote		13,64%	21,57%	11,39%	19,35%	16,13%	4,48%
Durchschnittl. Studiendauer		8,02	8,07	7,33	N/A	N/A	N/A
Durchschnittl. Abschlussnote		1,82	1,85	1,51	N/A	N/A	N/A
Prüfsumme		93,94%	90,20%	20,25%	19,35%	16,13%	4,48%

Studiengangübergreifend empfohlen die Gutachter:

- eine langfristig klarere strategische Ausrichtung der Hochschule zu den Profilen aller Studiengänge und dies bspw. in einem Strukturentwicklungsplan festzuhalten.
  - o Nach Angaben der Hochschule erfolgt derzeit die Erarbeitung eines Hochschulentwicklungsplans gem. Art. 14 BayHSchG unter Federführung der Vizepräsidentin für Qualität und Hochschulentwicklung in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Hochschule. Die beschlossene strategische Ausrichtung spiegelt sich zudem bereits jetzt in der zwischen der Hochschule und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst geschlossenen Zielvereinbarung zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen wider.
- Zur Durchführung der Projekte (im Projektmanagement) sollte ein allgemein gültiges Regelwerk erstellt werden, das die Organisation, Durchführung und Dokumentation von Projekten sicherstellt.
  - o Die Hochschule hat sich in der Zwischenzeit einen Projektleitfaden gegeben, welcher Hinweise, Anweisungen und Formularentwürfe betreffend die Steuerung, Konzeption und Dokumentation von Projekten enthält. Die Fakultät unterhält zudem einen laufenden Arbeitskreis zur Pflege und Weiterentwicklung der gemeinsamen Leitlinien für das Projektmanagement. Sie orientiert sich dabei nach eigenen Ausführungen an den einschlägigen Vorgaben und Best Practices wie sie im Bayerischen Arbeitskreis Projektmanagement und im bundesweiten Arbeitskreis Projektmanagement dargestellt und diskutiert werden.
- Das sich im Aufbau befindliche Qualitätsmanagementsystem sollte unter Beachtung der Aspekte Erstellung eines aussagekräftigen Kennzahlensystems zur Nachhaltigkeit des

Studiensystems (Controlling), Durchführung von Analysen zum Studienerfolg (Abbrecherquoten, Absolventenbefragungen und Verbleibstudien) und Steuerwirksamer Umgang mit den Analyseergebnissen (abgeleitete Maßnahmen) weiterentwickelt werden.

- In der Sitzung der Erweiterten Hochschulleitung am 03. Mai 2016 wurde der Evaluationsleitfaden der FHWS zweisprachig vorgelegt, der u.a. das Qualitätssicherungssystem der FHWS beinhaltet und hierbei die genannten Empfehlungen im Wesentlichen umsetzt

Unabhängig hiervon hat die Hochschule zugleich eigenständig das Studienangebot und die Studiengänge beobachtet und evaluiert und hieraus diverse Schlüsse und Maßnahmen abgeleitet. Die hohen Bewerberzahlen des Jahrgangs 2011 und Studienanfängern wurden aufgrund des doppelten Abiturgangs in Bayern in Verbindung mit der Umstellung auf G 8 sowie der Aufhebung der Wehrpflicht verursacht. Hinzu kommt eine generelle Erhöhung der Nachfrage nach Studienangeboten. Dies führte zu einer zunehmenden Studierendenzahl. Konsequenterweise hat die Hochschule die Anzahl des Lehrpersonals zeitverzögernd von 31 (2012) auf 36 (2016) erhöht. Ein Auslastungsgrad von zeitweise nahe 110 % zeugt von der starken Belastung des Lehrpersonals und konnte so zurückgeführt werden. Außerdem wurden die Lehrkräfte für besondere Aufgaben von 4 auf 6 gesteigert, wodurch die Anzahl an Übungen bzw. Tutorien ausgeweitet werden konnte und sich damit die Gruppengrößen reduzierten.

Sowohl die durchschnittliche Studiendauer von mehr als 8,5 Semestern als auch die Abbrecherquote waren für die Hochschule Anlass, unter anderem die Teilnahme am „Best Fit“ Projekt einzuleiten. Dieses durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt beinhaltet folgende Teilprojekte:

- Eingangs-Assessment:  
Beim Eingangs-Assessment handelt es sich um eine Online-Selbsteinschätzungshilfe für Studienbewerber.
- Projektorientierte Studieneingangsphase (ProStep):  
ProStep wendet sich an Erstsemester, die wissenschaftlich angeleitet eine praxisbezogene und industrienähe Aufgabenstellung bearbeiten.
- Kleingruppentutorien und Internationalisierung:  
Kleingruppentutorien ermöglichen insbesondere MINT-Fächern eine gezielte und individuelle Unterstützung in kleinen Lerneinheiten von 2-5 Studierenden. Zudem werden Sprachkurse in deutscher und englischer Sprache sowie interkulturelles Training angeboten.
- Living Case LearnFab:  
LearnFab begleitet und unterstützt Studierende bei der Gründung und dem Betrieb eines realen Unternehmens.
- Zentralstelle für Qualitätssicherung und Wissenstransfer (ZEQ):  
ZEQ übernimmt die Begleitung, Vernetzung und Evaluation der Teilprojekte als übergreifende Stelle innerhalb des BEST-FIT Projektes.

Eine hochschulweite Erstsemesterbefragung ergab, dass für 61 % bzw. 48 % der befragten Studierenden über alle Fakultäten die Nähe zur Familie und zu Freunden bzw. die Stadt selbst die wichtigsten Gründe für die Wahl eines Studiums an der FHWS waren. 35 % der Erstsemester-Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften (FWIWI) gab hierbei die Inhalte des Studienfachs als Grund für ihr Studium an, womit die FWIWI gegenüber allen anderen Fakultäten der FHWS hervorsteicht. So weist die nächstfolgende Fakultät lediglich eine Quote von 14 % auf. Die Befragung der Erstsemester hinsichtlich des Informationsgehalts der FWIWI-Homepage lieferte ein unterdurchschnittliches Ergebnis von 2,42 (Durchschnitt: 2,29). Darauf wird derzeit mit einem Relaunch der Homepage reagiert. Aktuell ist ein Info-Portal für Erstsemester auf der eLearning-Plattform im Aufbau.

Evaluationen bei Studienabbrechern ergaben, dass der geringe Informationsstand bezüglich ihres Studiums an der FHWS als ein wichtiger Grund angegeben wurde. Bei einer Fallzahl

von 21 empfanden sich 48 % nur teilweise und 38 % als überhaupt nicht ausreichend informiert. Zwei Maßnahmen verbessern daher zukünftig die Informationsbasis der Studierenden:

- eine umfassende Erstsemester-Einführungsveranstaltung
- ausführliche Informationen für alle Studienbeginner über den Studienablauf als Planungshilfe (Info-Portal für Erstsemester auf der eLearning-Plattform).

Eine weitere Erkenntnis der Evaluationen war die mangelnde persönliche Eignung als Grund für den Studienabbruch. Eine entwickelte webbasierte Selbsteinschätzungshilfe wurde implementiert, um bereits vor einer Entscheidung für ein Studium an der FWIWI die Informationsbasis potentieller Studienplatzbewerber massiv zu verbessern.

## Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter zeigen die Maßnahmen seitens der Hochschule seit Abschluss der vorangehenden Akkreditierungen, dass die Hochschule ihren Auftrag zur Bereitstellung qualitativ hochwertiger Rahmenbedingungen für die akademische Lehre sehr ernst nimmt. Die eingeleiteten Maßnahmen decken alle Empfehlungen der Gutachter aus dem vormaligen Akkreditierungsverfahren ab.

Überdies analysiert die Hochschule mithilfe ihrer statistischen Erfassungen sowie über diese hinausgehender Befragungen ihrer Studierenden den Studiengang auch zwischen den Akkreditierungsverfahren. Hierbei spricht sie aus eigenem Antrieb auch wichtige Themen wie die Befragung von Studienabbrechern an und entwickelt Methoden, erkannte Probleme der Hochschule - aber auch der Studierenden - proaktiv zu eruieren und/oder zu beheben. Sinkende Abbrecherquoten signalisieren zudem in diesem Punkt ein Greifen der umgesetzten Maßnahmen.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Zielsetzung

### Betriebswirtschaft (B.A.)

Ziel des Studienganges ist die Vermittlung einer breiten praxisbezogenen Ausbildung zur Befähigung zu Führungsaufgaben oder eigener unternehmerischer Tätigkeit, so die Hochschule.

Eine praxisbezogene Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage soll den Studierenden auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft die Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu vermitteln, die für die selbständige Anwendung analytischer Erkenntnisse und Verfahren sowie zum verantwortlichen Handeln in Betrieb und Gesellschaft erforderlich sind. Das Studium soll dazu befähigen, das Management auf allen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und selbst Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu Übernehmen oder selbstständig unternehmerisch tätig zu sein.

Seine wissenschaftliche und quantitative Ausrichtung soll zudem darauf vorbereiten, ein weiterführendes Masterstudium anschließen zu können. Die Möglichkeit zur Spezialisierung auf eine konkrete Fachrichtungskombination im zweiten Studienabschnitt soll den Studierenden ermöglichen, erkannte Stärken aus dem ersten Studienabschnitt zu vertiefen. Hierzu werden im letzten Studienabschnitt erfahrene Lehrkräfte mit Spezialisierungswissen und Bezug zu den überwiegend mittelständischen Arbeitgebern der Region eingesetzt, um aus den erlangten Überblick über die Betriebswirtschaftslehre einen möglichst breiten Einsatzbereich als Betriebswirt zu generieren.

Die Vernetzung sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben und die zunehmend internationale Ausrichtung unternehmerischer Aktivitäten verlangt eine Ausbildung, die neben den fachlichen, auch soziale, ethische, sprachliche und technische Kompetenzen sowie Projektmanagementfähigkeiten vermittelt. Mit Lehrveranstaltungen in fremder Sprache, fakultativen Auslandssemestern und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen soll zudem die Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Arbeitsmarkt gefördert werden. Studieninhalte aus dem Bereich des Projektmanagements wollen das Praxisprofil der Absolventen schärfen.

### Medienmanagement (B.A.)

Basis dieses praxisorientierten Studienganges ist der Aufbau von fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen sowie insbesondere Team- und Projektmanagementkompetenzen in sich selbst steuernden Gruppen. Dies soll erreicht werden über eine breite und praxisbezogene Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage an, der besonders für die digitalen Medienberufe qualifiziert. Die Studierenden sollen im Verlauf des Studiums befähigt werden, sich Wissen gezielt selbst anzueignen, medienspezifische Probleme wissenschaftlich, effizient und praxisorientiert zu lösen und Wissen situativ zu vermitteln.

Hierbei werden die Studierenden medienspezifisch, aber mit einem Schwerpunkt in Betriebswirtschaft und Marketing ausgebildet. Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss über eine betriebswirtschaftliche Philosophie, zusammen mit ausgeprägten Kenntnissen über den Einsatz von Kommunikation und Medien in Unternehmenszusammenhängen verfügen.

Um dieses Ziel zu erreichen sieht die Zielsetzung eine integrierte Grundausbildung in den medienrelevanten Fächern Kommunikationswissenschaft, Journalismus, Unternehmenskommunikation, Recht, Medienpolitik, Medienmarketing, Mediendesign, Medientechnik und der crossmedialen Medienproduktion sowie der Betriebswirtschaftslehre vor. Hinzu treten

soll die Vermittlung praktischer Berufsqualifikationen in den Bereichen der Produktion und Verbreitung von Medienformaten. Zugleich wird der Aufbau von Kompetenzen betreffend die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in Theorie und Praxis verfolgt, um neben Kompetenzen im effektiven Kommunikationscontrolling auch das Wissen für ein Studium in konsekutiven Masterstudiengängen aufzubauen.

Abschließend verfolgt der Studiengang das Ziel, verantwortungsvoll und ganzheitlich denkende Medienmanager auszubilden, die in Medienunternehmen, Agenturen und Organisationen selbstständig, kreativ und wirtschaftlich handeln, so die Hochschule. Perspektivisch sollen die Studierenden selbst Führungs- und Spezialaufgaben in der Wirtschaft und in der Verwaltung übernehmen oder unternehmerisch tätig werden können, so die Hochschule weiter. Der Studiengang soll kommunikative Kompetenzen stärken, so dass die Absolventen in der Lage sind, mit ihrem Umfeld effektiv zu kommunizieren und Aufgaben ergebnisorientiert zu steuern. Die Fähigkeit und Bereitschaft zum selbstständigen Lernen und Sich-Weiterbilden ist darin eingeschlossen. Zudem sollen sich die Studierenden durch das Studium ihrer wachsenden Verantwortung bzw. der Verantwortung ihres Unternehmens bewusst werden und zum gesellschaftlichen Engagement angeleitet werden.

Als mögliche Berufsfelder sieht die Hochschule neben den klassischen Medienberufen das Marketing, die Unternehmens-Marktkommunikation und den Einsatz zu Kommunikationszwecken an.

#### International Management (B.A.)

Der Studiengang will deutsche Studierende für deutsche Unternehmen im Ausland, sowie für ausländischen Unternehmen auf dem deutschen Markt qualifizieren. Er richtet sich aber ausdrücklich auch an internationale Studierende. Die internationalen Absolventen sollen in ihren Heimatländern und in Deutschland für deutsche Unternehmen die kulturelle Kompetenz ihres Heimatlandes und die national fachliche Kompetenz aus deutscher Sicht bereithalten. Ziel des Studienganges ist es, in praxisbezogener Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen zu erwerben, die zu verantwortlichem Handeln in Unternehmen und Gesellschaft in einem kaufmännischen oder administrativen Beruf im internationalen Kontext befähigen. Hierbei steht die Tätigkeit der Unterstützung des Managements auf allen betriebswirtschaftlichen Gebieten, wie auch nach entsprechender Einarbeitung die Übernahme eigener Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung im Fokus.

Hierzu bietet der Studiengang eine breite Grundausbildung in den betriebswirtschaftlichen Kernfächern sowie durch die Wahl zweier Studienschwerpunkte die Vermittlung weiteren spezialisierten Wissens an. Hohen Wert legt die Hochschule auch auf die Förderung der Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden, die neben fundierten Fachkenntnissen auch soziale, sprachliche und technische Kompetenzen durch Lehrveranstaltungen in fremder Sprache, fakultative Auslandssemester und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen erhalten sollen. In Verbindung mit engem Praxisbezug soll so die praktische Problemlösungskompetenz der Studierenden im internationalen Umfeld sichergestellt und die Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Arbeitsmarkt befördert werden.

#### Für alle Studiengänge gilt:

Zur Her- und Sicherstellung der Gleichstellung und Chancengleichheit hat die Hochschule sowohl hochschulübergreifend als auch jeweils fakultätsintern die Position einer Frauenbeauftragten geschaffen. Diese vertreten Fraueninteressen in allen Hochschulgremien. Die Hochschulfrauenbeauftragte gehört der erweiterten Hochschulleitung und dem Senat, die für die Fakultäten gewählten Frauenbeauftragten dem Fakultätsrat und den Berufungsausschüssen als stimmberechtigte Mitglieder an. Die Frauenbeauftragten sind mit regelmäßigen Sprechzeiten Anlaufstelle für Studierende, Lehrbeauftragte und Mitarbeiter der Hochschule

und informieren auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen über Fördermöglichkeiten sowie berufliche Perspektiven von Frauen.

Ferner bietet die Hochschule eine Karriereberatung speziell für Frauen an. Studierende mit Kindern können eine Beurlaubung erhalten, überdies stehen Kinderbetreuungsangebote des Studentenwerks zur Verfügung. Die Hochschule selbst hält für studierende Eltern Aufenthaltsräume mit Wickelmöglichkeit vor. Die bestehende Kooperation mit einer Kindertagesstätte sichert insgesamt 5 Ganztagesplätze für ein- bis dreijährige Kinder Studierender.

Sowohl der von der Hochschulleitung als Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Krankheiten benannte Vizepräsident der Hochschule als auch die Zentrale Studienberatung stehen dem betroffenen Personenkreis zur Beratung zu besonderen Möglichkeiten bei der Finanzierung des Studiums, Beratung oder Einrichtung institutioneller Hilfe, Hilfestellungen in Wohnungs- und Mobilitätsfragen oder bei der Organisation eventuell notwendiger Pflege zur Verfügung. Sie tragen auch Sorge dafür, dass für jede individuelle Beeinträchtigung ein bestmöglicher Nachteilsausgleich bei der Studienplatzvergabe wie auch im Studium erreicht wird. Der für die Betreuung behinderter und chronisch kranker Personen zuständige Studienberater der Hochschule nimmt regelmäßig an Tagungen und Workshops zum Thema Studium mit Behinderung und chronischer Krankheit teil.

## Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung. Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Studierende mit Kindern umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	X		

## 2 Zulassung

Die Zentrale Studienberatung der FHWS koordiniert die Beratungsaktivitäten der Hochschule und vermittelt Studierende an die zuständigen Studienfachberatungsstellen und speziellen Beratungseinrichtungen, informiert Studieninteressenten und Studierende über die mit dem Studium zusammenhängende Fragen. Sie berät über Aufnahmebedingungen und Durchführung des Studiums unter Einbeziehung individueller Interessen, über Studienmöglichkeiten im Hochschulbereich, Studieninhalte und Studienanforderungen unter besonderer Berücksichtigung des Studienangebots der FHWS. Die studienvorbereitende Beratung der Hochschule erfolgt über verschiedene Kanäle:

- Wöchentliche Beratungstage an den diversen Studienorten
- „Informationstage“ der Hochschule,
- Schulbesuche der Studienberatung,
- Schulen besuchen die Hochschule,
- „Schnupperstudien“,
- Girl's Day,

- Hochschulwochen der Agenturen für Arbeit,
- Multiplikatoren-Veranstaltungen,
- Messen/Basare/Börsen/Tagungen,
- Professorenbetreuungsprogramm und
- das Best-Fit-Projekt.

Im Rahmen des letztgenannten „Best-Fit“ Projekts wurden seit 2014 Selbsteinschätzungshilfen als ein internetbasiertes Werkzeug entwickelt, mit dessen Hilfe Studieninteressierte ein Gefühl dafür entwickeln können, wie stark ihre Motivation für den entsprechenden Studiengang tatsächlich ist. Studierwillige haben so vor einer konkreten Bewerbung die Möglichkeit, sich mit den Studienfächern intensiv auseinanderzusetzen und herauszufinden, ob der Studiengang mit seinen spezifischen Anforderungen, Inhalten, Zielsetzungen und Perspektiven mit den eigenen Interessen und der Motivation übereinstimmen.

Das Verfahren der Immatrikulation sowie gemeinsame Rahmenbedingungen der Zulassung sind in einer eigenen Immatrikulationssatzung (ImmaS) niedergelegt, so die Fristen für die Anmeldung und Einreichung der hierzu studiengangspezifisch erforderlichen Unterlagen und Nachweise, grundsätzliche Immatrikulationshindernisse sowie Regelungen über die Voraussetzungen zur sprachlichen Studierfähigkeit an der FHWS. Letztere bestimmen, dass alle Studienbewerber für nicht deutschsprachige Studiengänge, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, für die Aufnahme des Studiums hinreichende deutsche Sprachkenntnisse nachzuweisen haben. Der Nachweis erfolgt durch die Vorlage eines Zertifikats, welches das Sprachkompetenzniveau A2 (oder höher) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates ausweist. Für alle Studienbewerber in deutschsprachigen Studiengängen, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, richtet sich die sprachliche Studierfähigkeit nach Art. 42 Abs. 1 BayHSchG i.V.m. der Rahmenordnung über Deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen (RO-DT) in der jeweils gültigen Fassung.

Um individuelle Wissenslücken im Fach Englisch bereits vor dem Studium schließen zu können, bietet die FHWS über den Campus Weiterbildung Vorbereitungskurse an. Ein weiteres Angebot an Brücken- und Ergänzungskursen besteht über die Virtuelle Hochschule Bayern. Zudem werden wegen der steigenden Zahl der Studierenden mit Migrationshintergrund ergänzende Sprachkurse vor bzw. zu Beginn des Studiums angeboten.

Für die Bachelor-Studiengänge bestehen derzeit Zulassungsbeschränkungen. Grund sind die hohen Auslastungszahlen für das WS 2016/17 erklärt die Hochschule, wobei die Ermittlung der jährlichen Aufnahmekapazität nach der Bayerischen Hochschulzulassungsverordnung erfolgt.

Die Zulassungsbedingungen bestimmen sich gemäß § 3 der Studien- und Prüfungsordnungen (SPO) der jeweiligen Studiengänge nach Maßgabe der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschulen vom 2. November 2007 („QualV“) in der jeweils geltenden Fassung. Hiernach erfordert die Zulassung den Nachweis der Hochschulreife, der Fachhochschulreife oder einer Hochschulzugangsberechtigung nach dem „Zugang für beruflich Qualifizierte“ im Sinne des Art. 45 BayHSchG.

Die Zuteilung der Studienplätze erfolgt sodann wie nachfolgend beschrieben:

1. Bewerber, die bereits früher zugelassen wurden und aufgrund Erfüllung einer Dienstpflicht ihr Studium nicht aufnehmen konnten,
2. Gemäß Art. 5 Abs. 3 BayHZV und § 1 der „Satzung über die nähere Ausgestaltung des örtlichen Auswahlverfahrens an der Hochschule für angewandte Wis-



senschaften Würzburg-Schweinfurt im Wintersemester 2015/16 und im Sommersemester 2016“

- a. 2% für Bewerber, für die die Ablehnung des Zulassungsantrags eine außergewöhnliche Härte bedeuten würde;
  - b. 5% für ausländische Staatsangehörige und Staatenlose, soweit sie nicht Deutschen gleichgestellt sind;
  - c. 4% für Bewerber, die in einem noch nicht abgeschlossenen Studiengang die Qualifikation für das gewählte Studium erworben haben;
  - d. 4% für Bewerber, die bereits ein Studium in einem anderen Studiengang abgeschlossen haben (Bewerber für ein Zweitstudium);
  - e. 5% für qualifizierte Berufstätige gemäß Art. 45 des Bayerischen Hochschulgesetzes;
3. Die übrigen Studienplätze, deren Zahl sich ggf. durch nicht in Anspruch genommene Plätze aus den genannten Quoten erhöht, werden an die Bewerber wie folgt vergeben:
- a. 90% nach Qualifikation (Auswahl nach Durchschnittsnote im Zeugnis über die Hochschulzugangsberechtigung),
  - b. 10% nach Wartezeit (Wartezeit nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung).

Für den Studiengang Betriebswirtschaft sieht § 18 Abs. 3 der SPO des Studienganges (SPO BWL) zudem eine Vorrückungsschwelle vor, gemäß derer in das 4. Lehrplansemester nur eintreten darf, wer Sprachkenntnisse in Englisch wenigstens auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen nachgewiesen hat.

Informationen zu den Zulassungsbedingungen werden mittels des „Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränkten Studiengängen der FHWS“ durch den Hochschulservice Studium (HSST) an alle Studienbewerber ausgegeben und während der Bewerbungsfristen auf die Homepage der Hochschule eingestellt. Es fasst alle Informationen über Zulassungszahlen, Antragstellung, Anmeldefristen und örtliches Auswahlverfahren zusammen und gibt Beispiele für begründete und unbegründete Härtefallanträge sowie Nachteilsausgleichsregelungen. Die SPOs mit den Zulassungsvoraussetzungen sind auf der Homepage der FHWS sowie auf der Fakultätsseite öffentlich einsehbar.

Der Bearbeitungsstand sowie die Zulassungsentscheidung einschließlich der Begründung der Entscheidung sind für Studienbewerber im Bewerbungsportal der FHWS einsehbar.

## Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Der Erwerb hinreichender Fremdsprachenkompetenz wird mit Blick auf die Anforderungen aller Studiengänge durch verschiedene vorbereitende Sprachkursangebote sichergestellt. Für den Studiengang Betriebswirtschaft ist das für ein erfolgreiches Absolvieren der Lehrveranstaltungen oder das Verstehen von Fachliteratur im späteren Verlauf des Studiums erforderliche Englischniveau nach Überzeugung der Gutachter in der Vorrückungsschwelle mit dem Niveau B2 gemäß des europäischen Referenzrahmens zutreffend definiert.

Die Zulassungsverfahren sind transparent und gewährleisten die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	X		

### 3 Inhalte, Struktur und Didaktik

#### 3.1 Inhaltliche Umsetzung

##### Betriebswirtschaft (B.A.)

Der Studiengang vermittelt zunächst eine breit angelegte Basisausbildung der Betriebswirtschaftslehre. Die Grundlagen hierzu werden im ersten Semester mit den Modulen ABWL und „Statistik und mathematische Grundlagen“ gelegt, welche im zweiten und dritten Semester in Fachmodulen wie „Personal“, „Controlling“ oder „Finanzierung und Investition“ aufgegriffen und auf dem aktuellen Stand der Forschung erweitert und vertieft werden.

Ferner sieht das Curriculum für das vierte Semester das Pflichtmodul „Wirtschaftsenglisch“ zur fachsprachlichen Entwicklung der Studierenden vor. Der zweite Studienabschnitt vertieft schwerpunktmäßig Kompetenzen des kritischen Verständnisses über aktuelle und themenspezifische Sachverhalte und Methoden. Das Modul „Unternehmensführung/Unternehmensethik“ vermittelt zudem Kenntnisse des unternehmerischen Denkens und Handelns an praktischen Beispielen. Über das gesamte fünfte Semester ist eine durch ein entsprechendes Seminar begleitete Praxisphase vorgesehen, in welcher die Studierenden ein Praktikum absolvieren. Dieses verschafft den Studierenden Einblicke in Unternehmen und stellt einen praktischen Bezug zu den theoretisch vermittelten Kompetenzen her.

Im sechsten und siebten Semester schließen sich die seitens der Studierenden zu wählenden Schwerpunkte an. Hierbei sind zwei Schwerpunkte zu wählen, welche jeweils zwei Module umfassen. Es besteht die Auswahl zwischen den Schwerpunkten:

- Bank-, Finanz- und Investmentwirtschaft,
- Betriebswirtschaft der Medien,
- Controlling,
- Financial Services,
- General Management,
- International Business,
- Logistik,
- Marketing,
- Ökonomik strategischen Verhaltens,
- Organisationsentwicklung,
- Organisation und Wirtschaftsinformatik,
- Personalmanagement,
- Rechnungswesen sowie
- Unternehmensbesteuerung.

Die Entwicklung der wissenschaftlichen Methodenkompetenz der Studierenden erfolgt insbesondere in dem am Ende des ersten Studienabschnitts platzierten Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden im zweiten Studienabschnitt in Projektarbeiten und Fallstudien angewendet, bevor sie am Ende in Form eines Bachelorseminars weiter vertieft und durch analytische Werkzeuge ergänzt werden. Neben schriftlichen Prüfungen, welche die häufigste Prüfungsform darstellen, werden die Studierenden im Modul

„Wissenschaftliches Arbeiten“ sowie im Rahmen der fachbezogenen Wahlpflichtmodule durch Hausarbeiten auf die abschließende Bachelor-Thesis vorbereitet.

Der Studienverlauf ist in nachfolgender Darstellung des Curriculums verdeutlicht:

Curriculumsübersicht im Studiengang Bachelor Betriebswirtschaft												FWiWi FHWS	
Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
01	Statistik und mathematische Grundlagen	6							45	135			1,92%
M 1.1	Mathematische Grundlagen										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 1.2	Statistik										Vorlesung, Übung		
02	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	6							67,5	112,5			1,92%
M 2.1	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
03	Organisation	6							45	135			1,92%
M 3.1	Formalorganisation										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 3.2	Verhalten in Organisationen										Vorlesung, Übung		
04	Wirtschaftsprivatrecht	6							67,5	112,5			1,92%
M 4.1	Wirtschaftsprivatrecht										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
05	Buchführung und Bilanzierung	6							45	135			1,92%
M 5.1	Buchführung und Bilanzierung										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
06	Volkswirtschaftslehre	6							45	135			1,92%
M 6.1	Einführung in die Mikroökonomik										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 6.2	Einführung in die Makroökonomik										Vorlesung, Übung		
07	Arbeitsrecht	6							56,25	123,75			1,92%
M 7.1	Arbeitsrecht										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
08	Personal	6							45	135			1,92%
M 8.1	Personal										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
09	Kosten- und Leistungsrechnung	6							45	135			1,92%
M 9.1	Kosten- und Leistungsrechnung										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
10	Steuern	6							67,5	112,5			1,92%
M 10.1	Steuern										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
11	Marketing		6						67,5	112,5			3,85%
M 11.1	Marketing										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
12	Operations Management		6						45	135			3,85%
M 12.1	Operations Management										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
13	Wirtschaftsinformatik		6						45	135			3,85%
M 13.1	Wirtschaftsinformatik										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
14	Finanzierung und Investition		6						45	135			3,85%
M 14.1	Finanzierung und Investition										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
15	Controlling		6						45	135			3,85%
M 15.1	Controlling										Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
16	Angewandte Volkswirtschaftslehre			5					45	105			3,21%
M 16.1	Mikroökonomie										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 16.2	Makroökonomie										seminaristischer Unterricht		
17	Wissenschaftliches Arbeiten			5					45	105			3,21%
M 17.1	Wissenschaftliches Arbeiten										Seminar	sonstige Prüfung (Hausarbeit)	

Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
18	<b>Wirtschaftsenglisch</b>				5				45	105			3,21%
M 18.1	Wirtschaftsenglisch										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
19	<b>Statistische Methoden</b>				5				45	105			3,21%
M 19.1	Statistische Methoden										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
20	<b>Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule</b>				5				45	105			3,21%
M 20.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung	
M 20.2	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung	
21	<b>Fachbezogene Wahlpflichtmodule</b>				5				45	105			3,21%
M 21.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung / sonstige Prüfung	
M 21.2	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung / sonstige Prüfung	
22	<b>Praxismodul</b>					30			800	100			0,00%
M 22.1	Praxisphase										Praktikum		
M 22.2	Praxisseminar										seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung (Präsentation)	
23	<b>Unternehmensführung/Unternehmensethik</b>						8		90	150			5,13%
M 23.1	Unternehmensführung										seminaristischer Unterricht		
M 23.2	Unternehmensethik										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 23.3	Planspiel										Seminar	sonstige Prüfung (Präsentation)	
24	<b>Schwerpunkt 1a</b>						10		90	210			6,41%
M 24.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
25	<b>Schwerpunkt 1b</b>							10	90	210			6,41%
M 25.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
26	<b>Schwerpunkt 2a</b>						10		90	210			6,41%
M 26.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
27	<b>Schwerpunkt 2b</b>							10	90	210			6,41%
M 27.1	nach Wahl der Studierenden										seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
28	<b>Wissenschaftliche Abschlussarbeit</b>							12	11,25	348,75			11,54%
M 28.1	Bachelorarbeit											Bachelorarbeit	
M 28.2	Bachelorseminar										seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung (Referat, Präsentation)	
<b>Summe</b>		30	30	30	30	30	28	32	2307,5	3992,5			

Während des Studienverlaufes haben die Studierenden jeweils für den Eintritt in das vierte und das fünfte Studiensemester eine Vorrückungsschwelle zu nehmen. So müssen für die Zulassung zu den Prüfungen des vierten Semesters Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 nachgewiesen werden, die Anmeldung zu Prüfungen des fünften Semesters verlangt insgesamt 95 gesammelte CP aus den ersten vier Semestern. Ein wichtiger Bestandteil ist auch die Analyse und kritische Beurteilung von wissenschaftlichen Arbeiten, die auch im Plenum stattfindet.

Der Studiengang Betriebswirtschaft wird zudem mit der Studienrichtung International Management angeboten.

Diese Studienrichtung nimmt ein Semester mehr in Anspruch und ist bis zum Ende des dritten Semesters identisch mit dem allgemeinen Studiengang aufgebaut. Anstelle der Module „Angewandte Volkswirtschaftslehre“, „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Wirtschaftsenglisch“, „Statistische Methoden“ und der allgemeinwissenschaftlichen und fachbezogenen Wahlpflichtmodule des vierten Semesters im allgemeinen Studiengang schließen sich hier jedoch zwei Semester an einer Partnerhochschule im nicht-deutschsprachigen Ausland auf Basis einer Anerkennungsvereinbarung zwischen den Partnerhochschulen an, welche konkrete Regelungen unter Berücksichtigung der Inhalte, Kompetenzen und Arbeitsauslastung der an der ausländischen Hochschule zu belegenden Veranstaltungen enthält.

Der Studiengang bietet Studierenden zudem die Möglichkeit, einen zweiten Bachelorabschluss an einer ausgewählten Partneruniversität der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, innerhalb der Regelstudienzeit zu erlangen (Double Degree), sofern mit der ausgewählten Partnerhochschule eine entsprechende bilaterale Vereinbarung besteht. Diese Double Degree Vereinbarungen sehen grundsätzlich vor, dass die Studierenden an der Partnerhochschule Veranstaltungen mit einer Summe von 60 CP absolvieren, die durch die Fakultät der FHWS vollständig anerkannt werden. In diesem Fall erlangen die Studierenden nach Abschluss des Studiums an der FHWS zudem einen Bachelorabschluss der Partneruniversität (s. Kap. 4.3).

Nach Absolvieren dieser Auslandssemester schließen sich mit Beginn des sechsten Semesters - wiederum mit einzelnen Modifikationen - die Module der Semester fünf bis sieben des allgemeinen Curriculums des Studienganges Betriebswirtschaft an. Abweichend ist jedoch einerseits das Praktikum des Praxismoduls zwingend im nicht-deutschsprachigen Ausland zu absolvieren. Zudem muss einer der beiden Schwerpunkte aus dem englischsprachigen Schwerpunktangebot des Studienganges International Management gewählt werden.

Der empfohlene Verlauf dieser Studiengangsvariante ist der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen.

Modul Nr.	Modul	CP in Semester								Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium			
01	Statistik und mathematische Grundlagen	6								45	135			1,61%
M 1.1	Mathematische Grundlagen											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 1.2	Statistik											Vorlesung, Übung		
02	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	6								67,5	112,5			1,61%
M 2.1	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
03	Organisation	6								45	135			1,61%
M 3.1	Formalorganisation											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 3.2	Verhalten in Organisationen											Vorlesung, Übung		
04	Wirtschaftsprivatrecht	6								67,5	112,5			1,61%
M 4.1	Wirtschaftsprivatrecht											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
05	Buchführung und Bilanzierung	6								45	135			1,61%
M 5.1	Buchführung und Bilanzierung											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
06	Volkswirtschaftslehre		6							45	135			1,61%
M 6.1	Einführung in die Mikroökonomik											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 6.2	Einführung in die Makroökonomik											Vorlesung, Übung		
07	Arbeitsrecht		6							56,25	123,75			1,61%
M 7.1	Arbeitsrecht											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
08	Personal		6							45	135			1,61%
M 8.1	Personal											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
09	Kosten- und Leistungsrechnung		6							45	135			1,61%
M 9.1	Kosten- und Leistungsrechnung											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
10	Steuern		6							67,5	112,5			1,61%
M 10.1	Steuern											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
11	Marketing			6						67,5	112,5			3,23%
M 11.1	Marketing											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
12	Operations Management			6						45	135			3,23%
M 12.1	Operations Management											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
13	Wirtschaftsinformatik			6						45	135			3,23%
M 13.1	Wirtschaftsinformatik											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
14	Finanzierung und Investition			6						45	135			3,23%
M 14.1	Finanzierung und Investition											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
14	Finanzierung und Investition			6						45	135			3,23%
M 14.1	Finanzierung und Investition											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
15	Controlling			6						45	135			3,23%
M 15.1	Controlling											Vorlesung, Übung	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
16	Languages				6					45	135			3,23%
M 16.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
17	Seminar				6					45	135			3,23%
M 17.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
18	Economics				6					45	135			3,23%
M 18.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
19	Business Simulation				6					45	135			3,23%
M 19.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
20	Electives				6					45	135			3,23%
M 20.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
21	International Management				6					45	135			3,23%
M 21.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
22	Management Strategy				6					45	135			3,23%
M 22.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
23	Regional Studies				6					45	135			3,23%
M 23.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
24	Managing Operation				6					45	135			3,23%
M 24.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
25	Electives				6					45	135			3,23%
M 25.1	Studieneinheit											Nach Maßgabe der Partnerhochschule	Nach Maßgabe der Partnerhochschule	
26	Praxismodul						30			800	100			0,00%
M 26.1	Praxisphase											Praktikum	sonstige Prüfung (Präsentation)	
M 26.2	Praxisseminar											seminaristischer Unterricht		
27	Unternehmensführung/Unternehmensethik						8			90	150			4,30%
M 27.1	Unternehmensführung											seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 27.2	Unternehmensethik											seminaristischer Unterricht		
M 27.3	Planspiel											Seminar	sonstige Prüfung (Präsentation)	
28	Schwerpunkt 1a							10		90	210			5,38%
M 6.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
29	Schwerpunkt 1b							10		90	210			5,38%
M 2.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
30	Schwerpunkt 2a							10		90	210			5,38%
M 3.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
31	Schwerpunkt 2b							10		90	210			5,38%
M 4.1	nach Wahl der Studierenden											seminaristischer Unterricht	entspr. Studienplan	
32	Wissenschaftliche Abschlussarbeit								12	11,25	348,75			9,68%
M 32.1	Bachelorarbeit												Bachelorarbeit	
M 32.2	Bachelorseminar											seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung (Referat, Präsentation)	

<b>Summe</b>	30	30	30	30	30	30	28	32	2487,5	4712,5
--------------	----	----	----	----	----	----	----	----	--------	--------

### Für beide Varianten des Studienganges gilt:

In der Regel werden die Module mit jeweils einer Prüfungsleistung abgeschlossen. Das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung ist Voraussetzung für die Vergabe der CP. Eine Prüfung findet als schriftliche Prüfung (Klausur) oder als sogenannte „Sonstige Prüfungsleistung“ statt. Die Formen sonstiger Prüfungsleistungen sind in § 15 a der SPO des Studienganges definiert. Für die betreffenden Module bezeichnet der Anhang zur SPO für jedes Modul zunächst in einer Spalte die Prüfungsbezeichnung (schriftliche Prüfung, Sonstige Prüfungsleistung, Bachelorarbeit). In der nächsten Spalte erfolgt im Falle einer sonstigen Prü-



fung eine Beschränkung der möglichen Auswahl des § 15 a auf die für dieses Modul aus der Auswahl der Möglichkeiten zugelassenen Auswahloptionen. Vorliegend gibt es in der **normalen Studiengangsvariante** in den Pflichtmodulen Beschränkungen auf die Formen:

- Referat oder Präsentation,
- nur Hausarbeit und
- nur Referat.

In den Schwerpunkt- und Wahlpflichtmodulen sind je nach gewähltem Modul

- Präsentation oder Dokumentation,
- Hausarbeit,
- Referat oder Präsentation oder
- eine Klausur in Kombination mit einer Präsentation oder einer Dokumentation (Schwerpunktmodule)

möglich. In der **Studienrichtung International Management** des Studienganges erfolgt eine Beschränkung auf

- Präsentation,
- Referat oder Präsentation oder
- eine Klausur in Kombination mit einer Präsentation oder einer Dokumentation (Schwerpunktmodule).

Die möglichen Teilprüfungsleistungen im Rahmen der Schwerpunktmodule begründet die Hochschule damit, dass in den betreffenden Schwerpunktmodulen unter Umständen unterschiedliche vermittelte Kompetenzen unterschiedliche Formen der Ermittlung der Kompetenzentwicklung erforderten. Hier spiele die Frage eine Rolle, welche konkreten Projekte für die Lehrveranstaltung organisiert, und welche Praxispartner hierfür gewonnen werden könnten. Die endgültige Festlegung der konkreten Art der Prüfungsleistung erfolgt gemäß § 7 der SPO im spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit auf der Fakultätshomepage zu veröffentlichen Studienplan.

Die Studiengangsbezeichnung begründet sich mit Blick auf die verfolgte breite Ausbildung über das gesamte Spektrum der Betriebswirtschaft mit einer Auswahl an Spezialisierungen zu allen Bereichen der Betriebswirtschaft. Aufgrund der gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkte und der entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts gewählt, so die Hochschule weiter.

### Medienmanagement (B.A.)

Der Studiengang umfasst im Grundstudium insbesondere wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenfächer, wobei die Studierenden im ersten Semester mit Medienbetriebs- und Volkswirtschaftslehre einen Einblick in die betriebliche Funktionsweise, aber auch in makroökonomische Zusammenhänge erhalten. Im zweiten Semester folgen dann die funktionalen Bereiche der externen und internen Rechnungslegung sowie der Besteuerung und der Unternehmensfinanzierung. Mit Personal- und Projektmanagement im dritten Semester bzw. mit Marketing und Redaktionsmanagement im vierten Semester werden die wirtschaftswissenschaftlichen und medienwirtschaftlichen Grundlagen weiter vertieft und die handlungsorientierten Kompetenzen für das Praktikum im fünften Semester aufgebaut. Sie sind hiernach befähigt, medienspezifische Inhalte betriebswirtschaftlich zu bewerten und sie marktgerecht zu kalkulieren. Gleichsam schaffen diese Fächer ein Grundverständnis für gesetzliche Notwendigkeiten sowie für betriebliche Abläufe innerhalb eines Unternehmens. So werden auf die journalistischen, technischen und ökonomischen Grundlagen des ersten und zweiten Semesters im dritten und vierten Semester beispielsweise in den Modulen „AV-Produktion 1“ und „Personal- und Projektmanagement“ erste Spezialkompetenzen aufgebaut.

Der Themenbereich der Content-Erzeugung wird über mehrere Semester aufgegriffen. So befassen sich mehrere Lehrveranstaltungen mit inhaltlichen Anforderungen der Medienbranche und ihrer Bedeutung für Medienmanager. Neben journalistischen Darstellungsformen

und Grundlagen des Journalismus sind Gestaltung, Bildgestaltung, Desk-Top-Publishing (DTP) und Typografie Elemente der praxisorientierten Ausbildung.

Die Vermittlung rechtlicher Grundlagen insbesondere aus dem Bereich des Urheberrechts sowie des Arbeitsrechts zu Beginn des Studiums erschließen den Studierenden sowohl Kompetenzen im Umgang mit konkreten rechtlichen Fragestellungen, als auch die Fähigkeit, sich in der Zukunft unbekannte Rechtsgebiete systematisch zu erarbeiten.

Neben den medienwirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sind die Schlüsselqualifikationen im Berufsalltag besonders erfolgsrelevant. Seminare und Übungen zu den Themenkomplexen Moderation und Präsentation, Projektmanagement und wissenschaftlichem Arbeiten sollen diese Schlüsselqualifikationen gezielt ausbilden. Dies betrifft auch Aspekte der Datenverarbeitung und die Grundlagen in Wirtschaftsmathematik und Statistik. Insbesondere in diesen Fächern erwerben die Studierenden Wissen, auf das sie im weiteren Verlauf ihres Studiums, während des Praktikums wie auch beim Anfertigen der Abschlussarbeit zurückgreifen können und müssen.

In den Modulen „Angewandte Kommunikationswissenschaft“ und „zielgruppenorientierte Kommunikation“ erwerben die Studierenden wissenschaftliche Grundlagen kommunikativer Prozesse. Begleitende englischsprachige Lehrveranstaltungen (Business English I und II) sollen die kontextorientierte branchengerechte Kommunikation im internationalen Kontext ermöglichen.

Der Studiengang folgt dem dargestellten Curriculum:

### Curriculumsübersicht im Studiengang Bachelor Medienmanagement

Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium			
01	<b>Kaufmännische Grundlagen</b>	6							45	135			1,86
M 1.1	Finanzbuchführung										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 1.2	Steuern										Seminaristischer Unterricht		
02	<b>Recht: Die Grundlagen</b>	6							67,5	112,5			1,86
M 2.1	Arbeitsrecht										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (180 Min.)	
M 2.2	Wirtschaftsprivatrecht										Seminaristischer Unterricht		
03	<b>Redaktionelle Grundlagen</b>	6							67,5	112,5			1,86
M 3.1	Redaktionelle Grundlagen										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 3.2	Digitale Bildbearbeitung, DTP, Typografie										Seminaristischer Unterricht		
04	<b>Projekt A</b>	6							45	135			1,86
M 4.1	Teamtraining										Seminaristischer Unterricht, Projekt	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 4.2	Einführungsprojekt										Seminaristischer Unterricht, Projekt		
M 4.3	Moderation + Präsentation										Seminaristischer Unterricht, Projekt		
05	<b>Medienökonomie: Die Grundlagen</b>	6							45	135			1,86
M 5.1	Grundlagen der Medienbetriebswirtschaftslehre										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 5.2	Volkswirtschaft										Seminaristischer Unterricht		
06	<b>Grundlagen der Medienproduktion</b>	6							45	135			1,86
M 6.1	Medienproduktion/Vermarktung Print										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 6.2	Medienproduktion/Vermarktung Online										Seminaristischer Unterricht		
07	<b>Mathematische und statistische Grundlagen</b>	6							67,5	112,5			1,86
M 7.1	Mathematik										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (180 Min.)	
M 7.2	Statistik										Seminaristischer Unterricht		
08	<b>Medien- und Wirtschaftsinformatik</b>	6							67,5	112,5			1,86
M 8.1	Medien- und Wirtschaftsinformatik										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	



Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium			
09	Kommunikation in Organisationen	6							67,5	112,5			1,86
M 9.1	Grundlagen der Kommunikation										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 9.2	Verhalten in Organisationen										Seminaristischer Unterricht		
M 9.3	English Communication: Business English										Seminaristischer Unterricht		
10	Kosten, Leistungen, Finanzierung	6							67,5	112,5			1,86
M 10.1	Medienbetriebswirtschaftliche Anwendungen										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 10.2	Kosten- und Leistungsrechnung										Seminaristischer Unterricht		
M 10.3	Investition und Finanzierung										Seminaristischer Unterricht		
11	Global Media		6						67,5	112,5			3,72
M 11.1	International Best Practice										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 11.2	Öffentlichkeitsarbeit										Seminaristischer Unterricht		
M 11.3	English Training for Public Relations										Seminaristischer Unterricht		
12	Medienrezeption und Wirkung		6						67,5	112,5			3,72
M 12.1	Medienpsychologie										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 12.2	Medienforschung										Seminaristischer Unterricht		
M 12.3	Mediensoziologie										Seminaristischer Unterricht		
13	AV-Produktion 1		6						67,5	112,5			3,72
M 13.1	AV-Produktion 1										Projekt	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
14	Personal- und Projektmanagement		6						67,5	112,5			3,72
M 14.1	Personalmanagement										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (180 Min.)	
M 14.2	Arbeitsrecht										Seminaristischer Unterricht		
M 14.3	Projektmanagement										Seminaristischer Unterricht		
15	Urheberrecht- und Medienrecht		6						45	135			3,72
M 15.1	Medienrecht										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 15.2	Urheberrecht										Seminaristischer Unterricht		
16	Mediensysteme und Medienpolitik		6						67,5	112,5			3,72
M 16.1	Mediensysteme										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 16.2	Medienpolitik										Seminaristischer Unterricht		
17	AV-Produktion 2		6						67,5	112,5			3,72
M 17.1	Medienproduktion Hörfunk										Seminaristischer Unterricht, Projekt	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 17.2	Medienproduktion Fernsehen										Seminaristischer Unterricht, Projekt		
M 17.3	Multimediale Informationssysteme										Seminaristischer Unterricht, Projekt		
18	Projekt B		6						45	135			3,72
M 18.1	Projekt B										Projekt	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
19	Redaktionsmanagement		6						67,5	112,5			3,72
M 19.1	Journalistische Arbeitsweisen/Management										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 19.2	Projekt-Controlling										Seminaristischer Unterricht		
M 19.3	Media English										Seminaristischer Unterricht		
20	Medienmarketing		6						45	135			3,72
M 20.1	Marketinggrundlagen										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 20.2	Medienspezifische Besonderheiten										Seminaristischer Unterricht		
21	Praxismodul				25				710	40			0
M 21.1	Praktikumsvorbereitung										Seminaristischer Unterricht	Teilnahmepflicht	
M 21.2	Studienpraktischer Abschnitt										Praktikum		
M 21.3	Praktikumsnachbereitung										Seminaristischer Unterricht		
22	Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflicht-Modul				5				56,25	93,75			3,10
M 22.1	nach Wahl der Studierenden										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (90 Min.)	
M 22.2	nach Wahl der Studierenden										Seminaristischer Unterricht		
23	Virtuelle Netzwerke				6				45	135			3,72
M 23.1	Datenbanken										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 23.2	Virtuelle Unternehmen										Seminaristischer Unterricht		
24	Schwerpunktmodul Teil 1				9				67,5	202,5			5,57
M 24.1	nach Wahl der Studierenden										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
25	Projekt C				5				45	105			3,10
M 25.1	Projekt C										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
26	Mediengeschäftsmodelle				5				67,5	82,5			3,10
M 26.1	Mediengeschäftsmodelle										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
27	Kommunikationscontrolling				5				45	105			3,10
M 27.1	Kommunikationscontrolling										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
28	Schwerpunktmodul Teil 2				6				45	135			3,72
M 28.1	nach Wahl der Studierenden										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
29	Planung und Führung in Unternehmen				5				33,75	116,25			3,10
M 29.1	Planung und Führung in Unternehmen										Seminaristischer Unterricht	sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
30	Bachelor-Modul						13		11,25	378,75			12,07
M 30.1	Bachelorseminar										Seminaristischer Unterricht	Präsentation, Hausarbeit	
M 30.2	Bachelorarbeit										Hausarbeit		
31	Fachwissenschaftliches Wahlpflicht-Modul				6				45	135			3,72
M 31.1	nach Wahl der Studierenden										Seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (90 Min.)	
M 31.2	nach Wahl der Studierenden										Seminaristischer Unterricht		
<b>Summe</b>		30	30	30	30	30	30	30	2363,75	3936,25			

In Überblicksmodulen wird die Relevanz der einzelnen Disziplinen für den wirtschaftlichen Erfolg thematisiert und eingeordnet. Die Förderung ethisch-sozialer Kompetenzen sowie von Handlungsorientierung verfolgt die Hochschule semesterübergreifend im Rahmen des Fall-, Praxis- und Projektbezuges etlicher Module, so beispielsweise im

- 1. Semester Modul 4 „Projekt A“;
- 2. Semester Modul 6 „Grundlagen der Medienproduktion“;
- 4. Semester Modul 17: „AV-Produktion 2“,
- 5. Semester Modul 21: „Praxismodul“;

Darüber hinaus verfügt das Schwerpunktmodul I in jeder seiner vier wählbaren Schwerpunkte über jeweils eine Lehrveranstaltung, in welcher sich die Studierenden ausschließlich mit ethischen Fragestellungen rund um redaktionelle Tätigkeit, die Unternehmenskommunikation oder die unternehmerische Tätigkeit im Management oder der Vermarktung beschäftigen.

Die angewandten Forschungskompetenzen werden durch ein Praktikum im fünften Semester, das Praxis-Projektmodul „Projekt C“ im sechsten Semester und die Wahl zweier Module aus den vier Schwerpunktthemen im sechsten und siebten Semester vertieft. Als Schwerpunktthemen stehen den Studierenden hierbei zur Auswahl:

- Crossmedia Redaktion,
- PR und Unternehmenskommunikation,
- Produkt- und Projektmanagement und
- Digitale Medienvermarktung.

Jedes Modul wird mit jeweils einer Prüfungsleistung abgeschlossen. Eine Prüfung findet als schriftliche Prüfung (Klausur) oder als sogenannte „Sonstige Prüfungsleistung“ statt. Arten sonstiger Prüfungsleistungen sind in § 15 a der SPO des Studienganges definiert. Für die betreffenden Module bezeichnet der Anhang zur SPO für jedes Modul zunächst in einer Spalte die Prüfungsbezeichnung (schriftliche Prüfung, Sonstige Prüfungsleistung etc.). In der nächsten Spalte erfolgt im Falle einer sonstigen Prüfung eine Beschränkung der möglichen Auswahl des § 15 a auf die für dieses Modul aus der Auswahl der Möglichkeiten zugelassenen Auswahloptionen. Vorliegend erfolgt die Beschränkung zumeist auf Portfolio, Präsentation, oder eine praktische Prüfungsleistung beziehungsweise auf eine Portfolio, Präsentation oder eine Dokumentation. Die endgültige Festlegung der konkreten Art der Prüfungsleistung erfolgt gemäß § 7 der SPO im spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit auf der Fakultäts-homepage zu veröffentlichenden Studienplan. Das erfolgreiche Bestehen ist Voraussetzung für die Vergabe der CP.

Die Studiengangsbezeichnung bildet nach Ansicht der Hochschule ideal ab, dass es sich um einen auf fachlich breit aufgestellte Managementkompetenzen im Medienbereich ausgerichteten Studiengang handelt. Aufgrund der gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkte und der entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung wurde die Abschlussbezeichnungen Bachelor of Arts gewählt, so die Hochschule weiter.

### International Management (B.A.)

Der Erwerb von Fachkompetenzen wird in diesem Studiengang im Wesentlichen in den Modulen

- 2 General Business (GEB),
- 4 Economics (ECO),
- 7 Supply Chain Management & Information Processing (SCI),
- 8 Human Resources Management (HRM),
- 9 Finance (FIN),
- 12 Organisational Structure (ORG),
- 14 Law & Taxation,
- 16 Marketing (MAR) und
- 18 International Projects (INP)

umgesetzt. Nachfolgende Curriculumsübersicht verdeutlicht hierbei den Aufbau des Studienganges:

Curriculumsübersicht im Studiengang Bachelor International Management

Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium				
01	<b>Intercultural Training</b>	6							60	120			3/210	
M 1.1	Team Training										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 1.2	Business, Culture and Society										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
02	<b>General Business</b>	6							60	120			3/210	
M 2.1	Functional Business Administration										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 2.2	Strategic Business Administration										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
03	<b>Mathematik &amp; Statistik</b>	6							60	120			3/210	
M 3.1	Mathematik										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 3.2	Statistik										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
04	<b>Economics</b>	6							60	120			3/210	
M 4.1	Micro Economics										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 4.2	Macro Economics										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
05	<b>Business English I</b>	6							60	120			3/210	
M 5.1	Business English										seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 5.2	Business English Negotiation Skills										seminaristischer Unterricht			
06	<b>Accounting</b>	6							60	120			3/210	
M 6.1	Financial Accounting										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 6.2	Managerial Accounting										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
07	<b>Supply Chain &amp; Information Processing</b>	6							60	120			3/210	
M 7.1	Supply Chain Management										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 7.2	Information Processing & Excel										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
08	<b>Human Resources Management</b>	6							60	120			3/210	
M 8.1	Human Resources Management										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 8.2	Career Training and Self Development										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
09	<b>Finance</b>	6							60	120			3/210	
M 9.1	International Finance										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 9.2	Financial Services and Stock Markets										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
10	<b>Business English II</b>	6							60	120			3/210	
M 10.1	English Business Report Writing Skills										seminaristischer Unterricht	Präsentation, Kolloquium		
M 10.2	English Presentation Skills										seminaristischer Unterricht			
11	<b>Business Simulation</b>	6							60	120			6/210	
M 11.1	Business Game										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 11.2	Business Plan										seminaristischer Unterricht			
12	<b>Organisational Structure</b>	6							60	120			6/210	
M 12.1	Business Organisation										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 12.2	Organisational Behaviour										seminaristischer Unterricht			
13	<b>Intercultural Management</b>	6							60	120			6/210	
M 13.1	Cross Cultural Management										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 13.2	Introductory Elements to Economic Diplomacy										seminaristischer Unterricht			
14	<b>Law &amp; Taxation</b>	6							60	120			6/210	
M 14.1	Trade and Labour Law										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 14.2	Taxation										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
15	<b>Business Language</b>	6							60	120			6/210	
M 15.1	Second language										seminaristischer Unterricht	Präsentation, Kolloquium		
M 15.2	Second language										seminaristischer Unterricht			
16	<b>Marketing</b>	6							60	120			6/210	
M 16.1	Principles of Marketing										Vorlesung, seminaristischer Unterricht	schriftliche Prüfung (120 Min.)		
M 16.2	Cross cultural Marketing										Vorlesung, seminaristischer Unterricht			
17	<b>Country Analysis</b>	6							60	120			6/210	
M 17.1	The European Union – History, Economy and Politics										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 17.2	Brazil Studies										seminaristischer Unterricht			
18	<b>International Projects</b>	6							60	120			6/210	
M 18.1	Project Management										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 18.2	Intercultural Project										seminaristischer Unterricht			
19	<b>Business Ethics</b>	6							60	120			6/210	
M 19.1	Business Ethics										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 19.2	Corporate Social Responsibility										seminaristischer Unterricht			
20	<b>Business Electives</b>	6							60	120			6/210	
M 20.1	Business Electives 1										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 20.2	Business Electives 2										seminaristischer Unterricht			
21	<b>Internship</b>				25			30	720					
M 21.1	Internship										Praktikum	Referat, Präsentation		
M 21.2	Preparation for the Internship (PRAV)										seminaristischer Unterricht			
M 21.3	Reflection after the Internship (PRAR)										seminaristischer Unterricht			
22	<b>General Electives</b>				5			60	90				5/210	
M 22.1	General Elective 1										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 22.2	General Elective 2										seminaristischer Unterricht			
23	<b>Business Functions</b>					12		120	240				12/210	
M 23.1	International HR Management										seminaristischer Unterricht	Referat, Präsentation		
M 23.2	International Managerial Accounting										seminaristischer Unterricht			
M 23.3	International Project Management										seminaristischer Unterricht			
M 23.4	International Marketing										seminaristischer Unterricht			

Modul Nr.	Modul	CP in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
<b>24</b>	<b>Business Strategies</b>								12	120	240		
M 24.1	International Trade and Markets											Referat, Präsentation	
M 24.2	Transnational Management												
M 24.3	Case Studies and Projects												
M 24.4	International Finance												
<b>25</b>	<b>Strategic-, Financial-, Knowledge- and Relationship Management</b>								12	120	240		
M 25.1	Strategic Management											Referat, Präsentation	
M 25.2	Financial Measurement												
M 25.3	Knowledge Management												
M 25.4	Relationship Management												
<b>26</b>	<b>Diversity-, Change-, Innovation- and Brand Management</b>								12	120	240		
M 26.1	Diversity Management											Referat, Präsentation	
M 26.2	Change Management and Leadership												
M 26.3	Innovation Management												
M 26.4	Brand Management												
<b>27</b>	<b>Bachelor-Thesis</b>								12	30	330		
M 27.1	Bachelor Seminar												
M 27.2	Bachelor Thesis												
<b>Summe</b>		30	30	30	30	30	30	30	1800	4500			

Fachliche Schwerpunkte des Studienganges werden insbesondere in den Modulen 24 bis 27 („Business Functions“, „Business Strategies“, „Strategic-, Financial-, Knowledge- and Relationship Management“ und „Diversity-, Change-, Innovation- und Brand Management“) gesetzt. Im Rahmen von Electives, die aus einem umfassenden Programm an englischsprachigen Lehrveranstaltungen im Modul „Business Electives“ gewählt werden können, in Kombination mit dem Modul „Business Functions“, vertiefen die Studierenden ihre persönlichen Neigungen und individualisieren die zu erwerbenden Qualifikationen und Kompetenzen. Die Kompetenzentwicklung des wissenschaftlichen Arbeitens ist Lerninhalt des Moduls „Mathematik und Statistik“ sowie des Bachelor-Seminars. Die Vermittlung ethischer Aspekte sieht die Hochschule als aktuell und wichtig an und widmet ihr zentralen Raum im Modul „Business Ethics“ im vierten Semester.

Der Studiengang bietet Studierenden zudem die Möglichkeit, einen zweiten Bachelorabschluss an einer ausgewählten Partneruniversität der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, innerhalb der Regelstudienzeit zu erlangen (Double Degree). Aufgrund einer bilateralen Vereinbarung zwischen dem Studiengang International Management und einem vergleichbaren Studiengang der Partneruniversität verbringen Studenten ein Jahr an der Partneruniversität und absolvieren dort Veranstaltungen mit einer Summe von 60 CP, die durch die Fakultät der FHWS vollständig anerkannt werden. Studenten, die alle Voraussetzungen der bilateralen Vereinbarung erfüllen, erlangen nach Abschluss des Studiums an der FHWS zudem einen Bachelorabschluss der Partneruniversität (s. Kap. 4.3).

Die Studiengangsbezeichnung sieht die Hochschule in den internationalen Inhalten begründet, welche sich sowohl in sprachlichen, kulturellen wie auch unternehmerisch-grenzüberschreitenden Aspekten des Studienganges niederschlagen. Zusammen mit seiner Managementausrichtung sei daher einerseits die Bezeichnung inhaltlich treffend, als auch mit Blick auf ähnlich ausgerichtete Studiengänge im In- und Ausland vergleichbar. Aufgrund der gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkte und der entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts gewählt, so die Hochschule weiter.

Jedes Modul wird mit jeweils einer Prüfungsleistung abgeschlossen. Eine Prüfung findet als schriftliche Prüfung (Klausur) oder als sogenannte „Sonstige Prüfungsleistung“ statt. Arten sonstiger Prüfungsleistungen sind in § 15 a der SPO des Studienganges definiert. Für die betreffenden Module bezeichnet der Anhang zur SPO für jedes Modul zunächst in einer Spalte die Prüfungsbezeichnung (schriftliche Prüfung, Sonstige Prüfungsleistung etc.). In der nächsten Spalte erfolgt im Falle einer sonstigen Prüfung eine Beschränkung der möglichen Auswahl des § 15 a auf die für dieses Modul aus der Auswahl der Möglichkeiten zugelassenen Auswahloptionen. Vorliegend erfolgt die Beschränkung zumeist auf Referat oder Prä-



sensation, beziehungsweise auf eine Präsentation oder ein Kolloquium. Die endgültige Festlegung der konkreten Art der Prüfungsleistung erfolgt gemäß § 7 der SPO im spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit auf der Fakultätshomepage zu veröffentlichenden Studienplan. Das erfolgreiche Bestehen ist Voraussetzung für die Vergabe der CP.

In allen Studiengängen sollen die Studierenden zwecks Schaffung eines breiteren interdisziplinären Blickwinkels über das Modul „Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule“ einschlägige Kenntnisse aus anderen Fachbereichen aufbauen. Hierzu wählen sie aus dem Fächerangebot der Fakultät für angewandte Natur- und Geisteswissenschaften zwei Lehrveranstaltung aus den Bereichen Sprachen; Kulturwissenschaften; Naturwissenschaft und Technik; Politik, Recht und Wirtschaft sowie Pädagogik, Psychologie, Sozialwissenschaften, Soft Skills.

## Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung.

Problematisch gestaltet sich nach Überzeugung der Gutachter die Bewertung der Vermittlung des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der wissenschaftlichen Methodenkompetenzen im Curriculum des Studienganges International Management. Im Gegensatz zu anderen Studiengängen weist dieser Studiengang kein Startmodul zum Themenbereich wissenschaftliches Arbeiten auf. Die Modulbeschreibungen des Studienganges wiederum stellen nach Ansicht der Gutachter nicht erkennbar heraus, an welchen Stellen des Curriculums sonst im Studienverlauf die notwendigen Kompetenzen vermittelt werden. Es ist den Gutachtern hier nicht möglich klar zu entscheiden, ob die Inhalte fehlen und beispielsweise durch ein spezielles Modul aufgenommen werden müssen, oder ob es an der hinreichenden Darstellungstiefe in den Modulbeschreibungen mangelt. Sie empfehlen für den Studiengang International Management (B.A.) daher die folgende **Auflage**:

Die Hochschule belegt die hinreichende Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens sowie wissenschaftlicher Methoden im Curriculum. (**International Management**)  
(Rechtsquelle: Ziff. 2.2 i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Im Übrigen umfassen die Curricula der Studiengänge die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.

Die Module schließen in der Regel mit jeweils einer das gesamte Modul umfassenden Prüfungsleistung ab. In den vereinzelten abweichenden Fällen von Teilleistungsnachweisen sehen die Gutachter die gewählten unterschiedlichen Prüfungsleistungen für gerechtfertigt an, da die Kompetenzentwicklung der Studierenden in diesen Modulen nach ihrer Überzeugung aufgrund der verschiedenen vermittelten Kompetenzen nicht mithilfe nur einer Prüfungsform umfassend beurteilt werden kann.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1 Inhaltliche Umsetzung			

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		
	<b>Auflage (IM)</b>		
3.1.2	X		
3.1.3	X		

## 3.2 Strukturelle Umsetzung

Die Studiengänge sind modular aufgebaut. Ein Modul besteht aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Praktika etc.), die eine thematische Einheit bilden. Das Bestehen der Modulprüfung führt zur Vergabe von ECTS-Credits.

<b>Regelstudienzeit</b>	<b>Alle Bachelor-Studiengänge</b> 7 Semester <b>Betriebswirtschaftslehre</b> , Studienrichtung <u>International Management</u> 8 Semester
<b>Anzahl der zu erwerbenden CP</b>	<b>Alle Bachelor-Studiengänge</b> 210 CP <b>Betriebswirtschaftslehre</b> , Studienrichtung <u>International Management</u> 240 CP
<b>Studentische Arbeitszeit pro CP</b>	30 Stunden
<b>Anzahl der Module des Studienganges</b>	<b>Bachelor-Studiengang International Management</b> 27 Module <b>Bachelor-Studiengang Medienmanagement</b> 31 Module <b>Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft</b> 28 Module <b>Betriebswirtschaftslehre</b> , Studienrichtung <u>International Management</u> 32 Module
<b>Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP</b>	<b>Alle Bachelor-Studiengänge</b> 330 / 11 CP <b>Bachelor-Studiengang Medienmanagement</b> 360 / 12 CP

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
<b>Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen</b>	§ 25 SPO des jeweiligen Studienganges
<b>Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen</b>	§ 25 SPO des jeweiligen Studienganges
<b>Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung</b>	§ 17 SPO des jeweiligen Studienganges
<b>Studentische Arbeitszeit pro CP</b>	30 Std.
<b>Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS</b>	Im diploma supplement vorgesehen
<b>Vergabe eines Diploma Supplements</b>	§ 30 SPO des jeweiligen Studienganges

Die Hochschule verfügt über eine Grundordnung, eine Allgemeine Prüfungsordnung (APO) sowie ferner zu jedem einzelnen Studiengang über eine spezielle Studien- und Prüfungsordnung (SPO). Die APO gibt hierbei Grundregelungen hinsichtlich der Prüfungsorgane, der Organisation von Prüfungsleistungen, von praktischen Studiensemestern, Verbundstudium oder Auslandssemestern, Rahmenregelungen zu Fristen, Prüfungswiederholung und –

rücktritt, Zeugnissen etc. vor. Regelungen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erworben wurden, finden sich sowohl in § 23 APO, als auch in § 25 der jeweiligen Studiengangs-SPO. Diese sehen vor, dass eine Anerkennung auf Antrag erfolgt, sofern zwischen den andernorts erworbenen Kompetenzen und den hierdurch im gewählten Studiengang zu Substituierenden keine wesentlichen Unterschiede bestehen. Im Falle der Verweigerung der Anerkennung hat die Hochschule diese Entscheidung zu begründen. Erfolgt die Anerkennung, so umfasst sie die CP, die Anrechnung von Modulen, die Anrechnung von Studienzeiten sowie die Feststellung von Noten. Ausländische Notensysteme werden hierbei im Zweifelsfall durch Anwendung der sog. modifizierten bayerischen Formel in das deutsche Notensystem transferiert. Grundsätzlich gelten für die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen die gleichen Voraussetzungen wie für das Anerkennungsverfahren. Lediglich die Summe der insgesamt anrechenbaren CP ist auf maximal 50% der Gesamt-CP des Studienganges beschränkt, auf welchen die Anrechnung erfolgt.

Nachteilsausgleiche werden gemäß § 17 der jeweiligen SPO Studierenden mit Behinderungen, chronischen Krankheiten auf Antrag durch den Prüfungsausschuss der Hochschule gewährt. In Frage kommen insbesondere die Anpassung der Prüfungsdauer oder -form. Studierenden, die aufgrund Schwangerschaft, Kinderbetreuung oder -erziehung, Krankheit oder anderer nicht zu vertretender Gründe Fristen für das Ablegen einer Prüfungsleistung nicht einhalten können, kann die betreffende Frist auf Antrag angemessen verlängert werden

Zu jedem Modul existiert eine Modulbeschreibung, in der insbesondere die Lernziele, vermittelte Kompetenzen und Lehr- und Lernmethoden des Moduls verzeichnet sind. Eine regelmäßige Überprüfung der zu den Modulen jeweils ausgewiesenen Gesamtworkload in den Modulbeschreibungen sowie der Verteilung dieser auf Selbstlernzeit, Präsenzzeit und Prüfungsvorbereitung erfolgt im Rahmen der Gespräche der Dozenten mit den Studierenden in den Lehrveranstaltungen sowie durch eine regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluation. Eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation wird bei der Festlegung der Prüfungsformen in den Studien- und Prüfungsplänen sowie in jedem Semester bei der Prüfungsplanung berücksichtigt. Entsprechende Betreuungsangebote vor Aufnahme wie auch im Laufe des Studiums (s. Kap. 2) sowie z.B. Tutorien oder fachliche und überfachliche Studienberatungen unterstützen die Studierbarkeit. Zur Gewährleistung des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit werden die Modulprüfungen am Ende jedes Semesters während des Prüfungszeitraums angeboten. Im Studienjahr werden jeweils 60 CP vergeben.

Lediglich im Studiengang Betriebswirtschaft verteilt sich die studentische Arbeitszeit in den letzten beiden Semestern leicht unausgewogen mit 28 und 32 CP. Die Hochschule verweist diesbezüglich auf eine leichte Verzerrung dieser Darstellung. Der Termin für die Vergabe der Abschlussarbeitsthemen könne individuell ins sechste Semester vorgezogen werden. Diese mögliche semesterübergreifende Bearbeitung der Bachelorarbeit - und somit tatsächliche Flexibilität der studentischen Arbeitsaufteilung innerhalb der letzten beiden Semester des Studienganges - stelle die in der Curriculumsübersicht vorgenommene trennscharfe Zuordnung der CP zu jeweils einem Semester nicht dar.

## Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben in der Regel klar und nachvollziehbar hergeleitet.

Ggf. vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können.

Alle Module umfassen mindestens 5 CP. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten.

Hinsichtlich des Studienganges Betriebswirtschaft weisen die Gutachter darauf hin, dass die Modulbeschreibungen in einigen Modulen die Inhalte des Moduls beziehungsweise der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls nur sehr oberflächlich darstellen (bspw. Modul 14 „Finanzierung und Investition“, „*Inhalte des Moduls: Außenfinanzierung, Innenfinanzierung, Investition*“ / Positivbeispiel: Modul 27.14a „Steuerrecht I“).

Im Studiengang Medienmanagement sowie im Studiengang International Management stellen die Modulbeschreibungen nach Ansicht der Gutachter zu einigen Modulen mit mehreren Lehrveranstaltungen die Inhalte der Lehrveranstaltungen nicht so dar, dass diese den einzelnen Veranstaltungen zugeordnet werden könnten (Medienmanagement: bspw. Module 10 & 14, / Positivbeispiele: Module 11 & 17; International Management: bspw. Module 5 & 10, / Positivbeispiel: Modul 4).

Im Studiengang International Management entspricht ferner die Angabe der Verwendbarkeit in den Modulbeschreibungen durchgängig nicht den KMK-Vorgaben. So wird hier entweder eine Einordnung des Modulinhalt in das berufliche Tätigkeitsfeld der Absolventen, eine Art Inhaltsangabe oder aber gar keine Angabe vorgenommen. Gemäß der Vorgaben ist hier indes einerseits darzustellen, zu welchen der später im Studienverlauf folgenden Module ein inhaltlicher Bezug im Sinne einer Art Vorbereitung besteht. Zum anderen ist anzugeben, ob und wenn ja, in welchem Studiengang der Hochschule dieses Modul gleichermaßen Verwendung findet und somit anererkennungsfähig ist.

Die in den Modulbeschreibungen angegebene studentische Arbeitsbelastung der jeweiligen Module ist nach Selbstlern-, Präsenz- und Prüfungsvorbereitungszeit aufgeschlüsselt. Die Summe dieser Einzelangaben überschreitet jedoch regelmäßig die gleichfalls angegebene Gesamt-Workload des Moduls. Auch gibt die Modulbeschreibung des Thesis-Moduls zwar die jeweiligen Semesterwochenstunden der beiden Teilmodule (Thesis & Seminar) an. Die sonstigen, die vergebenen CP konstituierenden Angaben zur aufzuwendenden Selbstlern-, Präsenz- und Prüfungsvorbereitungszeit sind jedoch ebenso wenig aufgeschlüsselt wie die Verteilung der vergebenen CP auf Seminar und Bachelor-Thesis. Dies ist an dieser Stelle – anders als in sonstigen Modulen mit Teilmodulen – notwendig, da die Übereinstimmung mit den formalen Vorgaben zum Mindestumfang der Bachelor-Thesis nachzuweisen ist.

Die Angaben zur Prüfungsform („Art der Prüfung“) in den Modulbeschreibungen sind nicht hinreichend konkret gefasst. Wie unter Kapitel 3.1 dargestellt, erfolgt im Anhang der SPO neben der Festlegung auf erster Stufe - auf schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung oder Sonstige Prüfungsleistung - im Falle der Sonstigen Prüfungsleistung eine Konkretisierung auf explizit benannte Prüfungsformen der unter § 15 a der SPO gefassten Auswahl. In den Modulbeschreibungen hingegen erfolgt diese Konkretisierung nicht. Vielmehr wird hier die festlegende Konkretisierung der SPO lediglich als Beispiel aufgeführt, so beispielsweise in den Modulen 11, 12 und 15 (nicht abschließende Aufzählung) etwa:

*„Art der Prüfung / Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:  
Schriftliche Prüfung oder andere Prüfungen bspw. Präsentation und mündliche Prüfung“*

Hier erfolgt weder eine Festlegung auf die Menge der Prüfungsleistungen, indem von „...oder andere Prüfungen“ die Rede ist. Noch wird deutlich, dass eine Festlegung - ausweislich der SPO - auf eine Präsentation oder ein Referat erfolgt ist, wie es der Erläuterung zur Abkürzung „soP“ (Sonstige Prüfungsform) unter der Tabelle des Anhangs zur SPO zu entnehmen ist. Schließlich ist die aufgeführte mündliche Prüfung, welche in § 15 der SPO geregelt ist und folglich nicht unter die Sonstigen Prüfungsformen des § 15 a fällt, hier eine gemäß SPO unzulässige Prüfungsform. Die Gutachter schlagen daher folgende **Auflage** vor:



Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in welchen

- a) den Beschreibungen zu Modulen mit mehreren Lehrveranstaltungen der Angabe der Modulinhalte zu entnehmen ist, welche dargestellten Inhalte Gegenstand welcher Lehrveranstaltung sind. (**Medienmanagement, International Management**)
- b) die Angabe der Verwendbarkeit der jeweiligen Module den Vorgaben der ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK entspricht. (**International Management**)
- c) die Angabe der Gesamt-Workload mit der Summe der einzelnen Komponenten der studentischen Arbeitsauslastung in Einklang ist. (**International Management**)
- d) die Angaben hinsichtlich aller den Workload konstituierenden Arbeitsanteile sowie die CP auf die beiden Veranstaltungen des Thesismoduls (Seminar / Thesis) aufgeschlüsselt dargestellt sind. (**International Management**)
- e) die in der Rubrik „Art der Prüfung“ angegebenen Prüfungsformen mit den in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung getroffenen Festlegungen in Übereinstimmung gebracht sind. (**International Management**)
- f) alle wesentlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen der Module wenigstens stichwortartig und verständlich wiedergegeben werden. (**Betriebswirtschaft**)

*(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates i.V.m. Ziff. 1.1, Ziff.2 lit. h) & Ziff. 2 lit. a) der Anlage „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben)*

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es existiert eine Studien- bzw. Prüfungsordnung. Diese setzt die Anforderungen an den Studiengang um. Module, welche über ein Semester hinausgehen, gibt es nicht, sodass Aufenthalte an anderen Hochschulen oder in der beruflichen Praxis möglich sind, ohne dass die Studierenden hierbei einen Zeitverlust erleiden müssen. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt auch das Verfahren der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erworben wurden, in Entsprechung zur Lissabon-Konvention.

Die Angabe im Modulhandbuch des Studienganges Medienmanagement, ausweislich derer eine Teilveranstaltung des im fünften Semester angesetzten Praxismoduls bereits im dritten Semester abgehalten wird, ist nach Aussage der Hochschule ein Übertragungsfehler. Zu diesem Modul weist die Curriculumsübersicht in der Anlage der Studien- und Prüfungsordnung zudem zwei (PRAG, PRAS), statt drei (PRAV, PRAS, PRAR) Moduleile aus. Hierbei sind ferner den Moduleilen (PRAG = Praktikumsbegleitung / PRAS = Studienpraktischer Abschnitt) keine Angaben über die jeweilige studentische Arbeitsbelastung zugeordnet. Diese Angaben fehlen auch bezüglich der Moduleile des Bachelor-Moduls (BACS, BACA).

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt veröffentlichte Dokumente vor, welche die studentische Arbeitsbelastung der Teilmodule der Module 21 ‚Praxismodul‘ und 30 ‚Bachelor-Modul‘ transparent ausweisen. (**Medienmanagement**)

Die Hochschule bringt ferner die Curriculumsübersicht in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges **Medienmanagement** mit der Curriculumsübersicht im Modulhandbuch des Studienganges in Einklang.

*(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 & 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates)*

Es existieren Regelungen zu Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen.

Die Hochschule sieht parallel zur Vergabe der Abschlussnote auch die Nennung einer relativen Note unter Bezifferung der Kohortengröße im Diploma Supplement vor.

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung		<b>Auflage</b>	
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung		<b>Auflage</b>	
3.2.3 Studierbarkeit	X		

### 3.3 Didaktisches Konzept

In allen Studiengängen werden Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Praktika und - als außercurriculares Angebot - ein Tutorium als Veranstaltungsformen praktiziert. Die Wissensvermittlung in den Vorlesungen wird vorwiegend in den ersten Semestern durch Tutorien ergänzt. In den Lehrveranstaltungen kommen effiziente Lehrmethoden wie zum Beispiel praktische Übungen, Fallstudien und Fallübungen, Projektarbeiten und Seminare zum Einsatz. Diese sollen die Studierenden wirksam auf den späteren Einsatz ihrer Kompetenzen im Berufsfeld vorbereiten. Um Präsentationstechniken zu erlernen, erstellen die Studierenden mündliche, schriftliche und visuelle Präsentationen in Form von Referaten, Berichten, Protokollen und Fallanalysen. Diese Präsentationen werden in den Lehrveranstaltungen kritisch und konstruktiv diskutiert.

Die unterschiedlichen Veranstaltungsarten und Lehrmethoden zielen auf den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen ab. Während bei den Vorlesungen der Erwerb von Fachwissen im Vordergrund steht, stehen in Seminaren und bei den Übungen Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und personale Kompetenzen im Vordergrund.

Mit zunehmender Semesterzahl steigt die Komplexität der Anforderungen und damit der Schwierigkeitsgrad für die Studierenden.

Das Studium ist im Studiengang Betriebswirtschaft zudem didaktisch in zwei Bereiche unterteilt. So erwerben die Studierenden im ersten Studienabschnitt hauptsächlich durch Vorlesungen und Übungen Fachwissen. Bei den Seminaren, die im weiteren Verlauf an Anteil gewinnen, stehen Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und personale Kompetenzen im Vordergrund. Um Präsentationstechniken zu erlernen, erstellen die Studierenden mündliche, schriftliche und visuelle Präsentationen in Form von Referaten, Berichten, Protokollen und Fallanalysen. Diese werden in den Lehrveranstaltungen kritisch und konstruktiv diskutiert.

Jeweils zum Ende des ersten wie zweiten Studienabschnittes wird die wissenschaftliche Bearbeitung von Fragestellungen anhand von Fallbeispielen und Seminararbeiten verbessert und in Praxisprojekten angewandt. Seminaristisch gestaltete Lehrveranstaltungen im zweiten Studienabschnitt setzen Gruppenarbeiten nicht nur zur Analyse von theoretischen Fällen und Fragestellungen, sondern auch zur Bearbeitung von Projekten ein. Ziel ist die Förderung von Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Führungskompetenz, was mit dem Besuch eines aufwändig geplanten Trainings in projektorientiert arbeitenden Schwerpunkten zusätz-

lich didaktisch gefördert und mit ethischer Kompetenz im Rahmen der Unternehmensführung erweitert wird. Die Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie deren kritische Reflexion vor internem (Dozenten und Kommilitonen) und externem Publikum (Unternehmensvertreter) fördert weiterhin die Kommunikations- und Kritikfähigkeit

Die Wissensvermittlung in den Vorlesungen des Studienganges International Management wird vorwiegend in den ersten Semestern durch Tutorien ergänzt. Darauf aufbauend erfolgt die Vertiefung und Umsetzung in Seminaren, namentlich den Modulen 17 und 18 im vierten Semester, sowie durch Übungen, Fallstudien und Fallübungen sowie Projektarbeiten in den Vertiefungsmodulen 23 bis 26 im sechsten und siebten Semester. In einem Teamtraining zu Beginn des Studiums werden die unterschiedlichen didaktischen Ansätze vorgestellt und anhand einführender Übungen veranschaulicht. Mit der Bachelor-Thesis sowie im Rahmen des begleitenden Seminars beweist der Studierende seine Fähigkeiten zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten.

Die begleitenden Studienmaterialien zu allen Studiengängen werden von den jeweiligen Dozenten entwickelt. Sie stehen den Studierenden auf der Online-Präsenz der Hochschule digital zur Verfügung. Die Materialien werden im Rahmen der Modulhandbucherstellung aufeinander abgestimmt und in jedem Semester aktualisiert. Alle Materialien werden durch das sie erstellende Lehrpersonal jährlich auf Aktualität, Konsistenz und Überschneidung zu anderen Lehrveranstaltungen geprüft. Die konkrete Zuordnung von Inhalten auf Dozenten soll eine gleichbleibende Qualität der Lehre garantieren. Damit ist der jeweilige Fachdozent verantwortlich für sein Thema und bürgt auch für die Inhalte.

## Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Didaktisches Konzept	X		

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Personal

Die Hochschule hat mithilfe zur Einsicht gereicher Lehrquoten einen Anteil hauptamtlich lehrenden professoralen und professoralen Personals von über 90% belegt.

Die Berufung von Professoren ist in der Grundordnung der Hochschule in den §§ 50 ff. geregelt. Es gelten die für staatliche Hochschulen bindenden Vorgaben des Bayerischen Hochschulpersonalgesetzes. Verlangt werden der Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums, pädagogischer Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit - in der Regel durch die Qualität einer Promotion oder einer promotionsadäquaten Leistung - sowie besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einer mindestens fünfjährigen beruflichen Praxis, von denen mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein müssen. Zur Einschätzung der Eignung sieht § 53 der Grundordnung die Bewertung mindestens zweier Probelehrveranstaltungen durch den Berufungsausschuss vor. Die Bestellung zum Lehrbeauftragten bedarf eines universitären Diploms, eines Masters, eines Fachhochschuldiploms

nebst Promotion oder eines als gleichwertig anerkannten Abschlusses. Hinzu treten muss die erforderliche pädagogische Eignung, die in der Regel durch Erfahrung in der Lehre oder Ausbildung nachgewiesen wird, und eine mindestens dreijährige, einschlägige berufliche Praxis. Im Ausnahmefall kann ein Lehrauftrag auch bei nicht erfüllter Praxiszeit erteilt werden.

Neu berufene Professoren nehmen an dem vom Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ) angebotenen „Basisseminar Hochschuldidaktik“, sowie an einer weiteren Pflichtveranstaltung teil, die „Rechtsgrundlagen für die Lehre an Hochschulen“ behandelt. Darüber hinaus stehen allen hauptamtlichen Mitgliedern der Fakultät alle Seminare und Veranstaltungen des DiZ ebenso offen wie entsprechende Angebote anderer, auch nichtöffentlicher Bildungseinrichtungen. Der Qualifizierung dienen weiterhin die internen Weiterbildungsangebote der Hochschule, z. B. die des Campus Weiterbildung. Ergänzend hierzu wurden 2015 Mittel für Coachings und Schulungen bewilligt:

- Externes Professorencoaching: Zum Aufbau eines Coaching-Pools zur Unterstützung der Dozenten der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften (FWiWi) in der Lehre, stehen Mittel bis zu einer Höhe von 20.000,- € / Kalenderjahr zur Verfügung.
- Inhouse Schulungen: Vom DiZ angebotene Inhouse Gruppenschulungen für Lehrbeauftragte und Tutoren werden mit 2.500,- € / Kalenderjahr finanziert.

Die Studiengangsleitung ist neben dem Studiendekan für Organisation und Koordination der Inhalte, des Ablaufs und der Mitwirkenden im Studiengang zuständig. Sie trägt auch Sorge für die systematische Weiterentwicklung des Studiengangs sowie die Einhaltung der Fakultätsvorgaben unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Hochschule. Sie übernimmt auch die Ordnung und Eingabe des Studienplans zur Freigabe durch den Fakultätsrat vor Beginn jedes Semesters. Die Aufgaben der Studiengangsleitung umfassen im Wesentlichen:

- Gestaltung und Pflege von SPO, Studienplan sowie öffentlicher Informationen des Studiengangs wie z.B. Webseiten, und Broschüren
- Koordination mit Studiendekan und Kollegium
- Sicherung überschneidungsfreier Lehrveranstaltungen (Studierbarkeit)
- Vorschlag zur Kohortenplanung (wie viele Gruppen pro Lehrveranstaltung)
- Schnittstelle Studierendenvertretung
- Koordination / Erstellung der Learning Agreements mit der Prüfungskommission

Als Mitglied des Fakultätsrates bringt sie ferner Ergebnisse und Anregungen aus den regelmäßigen Studiengangsleiter-Abstimmungsrunden in die Fakultätsratssitzungen ein.

Mehrere Verwaltungsabteilungen der Hochschule unterstützen die Studiengangsleitung, die Lehrenden sowie die Studierenden des Studienganges. Hierzu tragen zunächst die zentralen Einrichtungen der Hochschule - die Bibliothek, das Hochschulmedienzentrum und das IT Service Center (ITSC) bei. Hinzu treten die Hochschul-Einheiten

- Hochschulservice-Studium (HSST)
- Hochschulservice-International (HSIN)
- Hochschulservice-Angewandte Forschung (HSAF) sowie
- Hochschulservice-Kommunikation (HSK)

Hierbei steht der Hochschulservice-Studium für Fragen rund um die Bewerbung und Organisation des Studienablaufs zur Verfügung, der Hochschulservice-Internationales widmet sich ausländischen Studierenden und Studierenden, die an einer ausländischen Hochschule studieren möchten und unterstützt bei Fragen der Organisation und Finanzierung von Auslandsaufenthalten sowie der Integration ausländischer Studierender. Ein IT Service Center (ITSC) betreut den gesamten Themenbereich IT. Der Hochschulservice-Kommunikation berät Studieninteressierte und Studierende über Inhalte, Anforderungen und Gestaltung von Studiengängen und unterstützt die Studierenden in ihrem Studium durch studienbegleitende

Beratung. Zudem führt er Schul- und Messebesuche durch, organisiert Veranstaltungen für Studieninteressierte und betreibt ferner den Career Service.

Die Hochschule achtet auf die Aktualität der Kenntnisse auch des administrativen Personals und bietet den Mitarbeitern der Verwaltung entsprechend die Möglichkeit zur Weiterbildung. In der jüngsten Vergangenheit wurden mit Blick auf die verstärkte Ausrichtung auf Internationalisierungsaspekte insbesondere Sprachkurse in Anspruch genommen. Zudem wurden Angebote im EDV-Bereich in Kooperation mit der Universität Würzburg sowie Bayerische Verwaltungsschul-Angebote zu interkulturellen Kompetenzen gut frequentiert. Alle Weiterbildungsangebote dürfen während der bezahlten Arbeitszeit wahrgenommen werden

## Bewertung:

Die Hochschule hat zudem zwar eine Lehrverflechtungsmatrix vorgelegt, doch berücksichtigt diese noch nicht den Studiengang International Management (B.A.). Einige der Dozenten der anderen Studiengänge werden auch im Konzept-Studiengang International Management eingesetzt. Es fehlt daher für alle Studiengänge noch eine Verflechtungsmatrix die den Lehreinsatz der betreffenden Dozenten auch im Studiengang International Management berücksichtigt. Die Gutachter empfehlen daher die folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges International Management (B.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte. Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal		<b>Auflage</b>	
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.1.3	Verwaltungspersonal	X		

## 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Im Rahmen ihres Double Degree Programms schloss die Fakultät Wirtschaftswissenschaften bereits im Jahr 1995 ihren ersten Double Degree Vertrag und begründete im Studiengang Betriebswirtschaft Partnerschaften mit Hochschulen wie beispielsweise der Hanze University of Applied Sciences in Groningen, der Plekhanov University of Economics, in Moskau, der Shih Chien University in Taipeh oder dem International College of Management in Sydney. Aufbauend auf diesen Partnerschaften und dem Double Degree Konzept des Studienganges Betriebswirtschaft, die nun auch für den Studiengang International Management übernommen werden, arbeitet die Hochschule an einer Erweiterung um weitere ausgewählte Partner-

hochschulen. Verträge mit diesen Partnern sind bereits teilweise auch für den neuen Bachelorstudiengang International Management abgeschlossen.

Double-Degree-Agreements zwischen der FHWS und Partnerhochschulen konnten im Rahmen der Begehung vor Ort durch die Gutachter eingesehen werden. Diese beinhalten unter anderem Regelungen zu Finanzierungsfragen, Evaluation, Versicherungsfragen und Betreuung der Studierenden. Darüber hinaus definieren sie konkrete Vorgaben zu Learning Agreements, zu erwerbenden ECTS beziehungsweise entsprechender nationaler vergleichbarer Punkte und zu Fristen sowie in der Regel zu den an der Partnerhochschule zu belegenden Pflicht- und/oder Wahlpflichtmodulen oder -bereichen. Dem Double Degree liegt hierbei keine gemeinsame Curriculumsentwicklung oder Studiengangskonzeption zu Grunde. Vielmehr werden zuvor mit den Inhalten des eigenen Studienganges abgeglichen Module der Partnerhochschule dergestalt in das Curriculum integriert, dass die an der Partnerhochschule erworbenen Kompetenzen bei Absolvieren aller zwischen den Hochschulen festgelegten Auslandsmodule im Wege der mittels eines Learning Agreements vereinbarten Anerkennung Berücksichtigung finden. Dieses Vorgehen wird mittels der Double Degree Vereinbarungen festgeschrieben und der Abschlussgrad abschließend auf dieser Basis vergeben.

Partnerschaften mit Unternehmen oder Organisationen werden für die Studiengänge Betriebswirtschaft und Medienmanagement und in der Regel anlassbezogen im Rahmen oder zwecks Anbahnung für die Zeit von Praxisprojekten geschlossen. Nachfolgende Übersicht gibt die Projekte der letzten Semester innerhalb des Studienganges wieder:

Betriebswirtschaft:

Projekttitel	Semester
Empirische Untersuchung: Ermittlung des Aufwands, den Einzelhandelsunternehmen durch gesetzliche Vorschriften entstehen	SS 2014 – WS 2014/15
Conjoint-Analyse zur Preisfindung eines Bio-Produktes	WS 2014/15
Einsatzmöglichkeiten einer innovativen Anwendung zur Volumenmessung	WS 2015/16
Herausforderungen der Zukunft in einigen Branchen bezogen auf die Entwicklung im Bereich Flurförderzeuge	WS 2015/16
Optimierung der Zulieferlogistik in die Verteilzentren	WS 2015/16
Untersuchung und Bewertung der Kommunikation von Top-Logistikunternehmen	WS 2015/16
IT Systeme zur Unterstützung der Instore-Logistik	WS 2015/16
Vorstudie zur Transition einer SAP-Lagerlogistikanwendung	WS 2015/16
Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die gezielte Ansprache der definierten Zielgruppe für das Ressort Technik sowie Erweiterung der bestehenden Marketing- und Akquise-Maßnahmen	WS 2015/16
Entwicklung von zusätzlichen alternativen Umsatz- und Veranstaltungskonzepten für „40-feet Xplore your world“	WS 2015/16
Konzept für ein Training zur Begleitung von älteren Mitarbeitern in der letzten Phase ihrer Berufstätigkeit	WS 2015/16
Erstellung eines Konzepts zur strategischen Personalentwicklung	WS 2015/16
Empirische Untersuchung „Verändert sich im Zuge der gewachsenen Anforderungen an Aufsichtsräte börsennotierter Unternehmen (DAX/MDAX) auch die Rolle und Zusammensetzung von Beiräten Familien dominierter Gesellschaften?“	SS 2015

Medienmanagement:



Projekttitle	Semester
Entwicklung eines Crossmedia-Konzeptes für ein überregionales Möbelhaus	SS 14 – WS 14/15
Entwicklung und Umsetzung einer audiovisuellen Betriebsanleitung für den Weltmarktführer im Bereich autonomer Schmierstofftechnik	SS 14 – WS 14/15
Entwicklung und Umsetzung eines Kinowerbespots für eine überregionale bundesweit tätige karitative Organisation	SS 14 – WS 14/15
Entwicklung eines spezifischen Kommunikationskonzeptes für junge Leute für ein bundesweit tätigen Verkehrsdienstleister	SS 14 – WS 14/15
Entwicklung und Umsetzung eines BtoB- und BtoC- E-Commerce-Portals für ein lokales Schmuckunternehmen	SS 15 – WS 15/16
Entwicklung von Lehrfilmen zur Erstellung, Umsetzung und Vermarktung von innovativen Apps im Fach E-Publishing-Management	SS 15 – WS 15/16

## Bewertung:

Soweit die Hochschule andere Organisationen an der Durchführung von Teilen der Studiengänge beteiligt, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität der Studiengangskonzepte. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	X		

## 4.3 Sachausstattung

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften verfügt am Standort Würzburg über feste Räumlichkeiten in der Münzstraße 12 und 19, am Sanderring 8 sowie der Friedrichstraße 17a. Schwerpunkt bilden das Gebäude Münzstraße 19. Es verfügt über 24 der insgesamt 27 Hörsäle. Sie weisen größtenteils eine Kapazität von 30 bis 60 Personen auf, die drei größten fassen 139, 221 beziehungsweise 299 Personen. Außerdem stehen zwei Konferenzräume, ein CIP-Pool sowie ein ZEM Ton-Studio zur Verfügung. Zur festen Ausstattung der Hörsäle gehören Dozentenpulte mit VGA-, HDMI- und 3,5 mm Klinke-Schnittstelle, Visualizer, Beamer sowie entsprechende Projektionsflächen und Lautsprecher. Im überwiegenden Teil der Hörsäle befinden sich zudem Whiteboards, Flipcharts sowie ein Wireless-Display Adapter, welcher die kabellose Bild- und Tonübertragung zwischen Endgerät und Projektor gestattet. Etliche Räume sind mit mehreren Beamern, Whiteboards etc. ausgestattet, um bei Gruppen- und Projektarbeiten das parallele Arbeiten der Studierenden und/oder Gruppen zu ermöglichen. Alle Räume sind mit elektronisch für jeden Raum einzeln steuerbarer Lüftung, Klimatisierung sowie Verdunkelungseinrichtung versehen. Ferner stehen drei EDV-Pools mit 15, 18 bzw. 19 Arbeitsplätzen, ein PC-Übungspool mit vier Arbeitsplätzen sowie ein MAC-Labor mit sechs Macintosh-Rechnern zur Verfügung. Ein weiterer EDV-Pool mit elf Plätzen befindet sich in der Friedrichstraße 17a, ein Medien-Labor mit 19 Macintosh-Rechnern im Gebäude Sanderring 8.

Das Hochschulmedienzentrum (HMZ) am Standort Würzburg verfügt in der Münzstraße 12 über eine vielfältige hochmoderne Medienausrüstung. Es steht den Studierenden und Dozenten aller Fakultäten zur Verfügung und verfügt über professionelle Technik aller Bereiche der Medienproduktion. Hier erfolgt der Verleih von Foto- und Filmkameras, Ton- und Veranstaltungstechnik sowie EDV-Zubehör auf dem neuesten technischen Stand. Auch stehen technisch hochmoderne Räume und Studios zur Verfügung, die jeweils für unterschiedliche Medienbereiche ausgestattet sind (Bild/Ton/Radio/Schnitt). Studierende werden auch außerhalb der Lehrveranstaltungen bei Projekten beraten und bei Problemen unterstützt. Sie erhalten zudem kostenlose Equipment- und Software-Schulungen durch erfahrenes Personal.

Die zentrale Hochschulbibliothek im Gebäude am Sanderring 8 in Würzburg beinhaltet die relevante Literatur für alle Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und deckt auch den Bereich aktueller Monographien, Lexika und Zeitschriften in gedruckter und elektronischer Form ab. Kopier- bzw. Scanmöglichkeiten bestehen vor Ort. Die Studierenden haben in den Lesesälen WLAN-Empfang. Stationäre Thin-Clients für Recherchen in Datenbanken und im Internet stehen bereit. Schulungsveranstaltungen wie Einführungskurse, Datenbankrecherche-Schulungen, Schulungen zum Umgang mit Literaturverwaltungssystemen und ähnliche ergänzen das Angebot der Bibliothek. Die Bibliothek ist zentrale Einrichtung der Hochschule und umfasst den gesamten Bestand an Schrifttum und Medien der Abteilungsbibliotheken Würzburg und Schweinfurt. Der aktuelle Bestand der Hochschulbibliothek umfasst zum Stand 31. Dezember 2015 insgesamt 145.000 Bände, 332 laufende Zeitschriften-Abonnements, 73.000 E-Books (Zugangs-Lizenzen) sowie 27.700 eZeitschriften (Zugangs-Lizenzen).

Der Umfang wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur beläuft sich auf 18.300 Bände, 43 laufende print-Zeitschriften-Abonnements, 14.400 E-Books und 6.700 eZeitschriften (Zugangs-Lizenzen). Für studiengangsbezogene Neuanschaffungen im Jahr 2016 wurden für Bücher (print) 12.600,- € und für Zeitschriften (print) 9.800,- € bereitgestellt.

Die Bibliothek der Hochschule kooperiert überdies mit der Bibliothek der Universität Würzburg. Studierende der beiden Hochschulen können mit ihren jeweiligen Studierendekarten ihrer Hochschule alle Angebote auch der Bibliothek der jeweils anderen Hochschule inklusive Kopier- und Scanmöglichkeiten nutzen. Hierzu sind die Karten mit QR-Codes versehen, sodass Ausleihe und sonstige Dienstleistungen ohne bürokratischen Aufwand hochschulübergreifend ermöglicht werden.

Die Zentralbibliothek mit ihrem vollen Betreuungsumfang (Beratung, Rückgabe, Abholung von Fernleihbüchern, etc.) steht montags, dienstags, mittwochs und freitags von 7:45 bis 19:00 Uhr, donnerstags von 7:45 bis 20:00 Uhr sowie samstags von 9:00 bis 14:00 Uhr zur Verfügung.

## Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant erfüllt
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	X		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		

## 4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Die staatliche Hochschule ist aus öffentlichen Mitteln sowie eingeworbenen Drittmitteln finanziert. Die Sachmittel und Investitionsmittel sowie Mittel für Lehrbeauftragte und Tutoren werden von der Hochschulleitung nach einem Schlüssel, der die Anzahl der Studierenden, die Fachrichtung, die Anzahl der Professoren und Mitarbeiter sowie weitere Kriterien berücksichtigt.



sichtigt, zugewiesen. Die Fakultät verfügt über einen eigenen Haushalt. Die Verwaltung der Studienzuschüsse erfolgt gesondert, unabhängig vom allgemeinen Haushalt.

## Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung der Studiengänge ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung	X		

## 5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Zum Zwecke der internen Qualitätssicherung wurde im Jahre 2006 der Ausschuss Lehrqualität gegründet. Diesem gehören die Studiendekane aller Fakultäten an, er wird von dem Vizepräsidenten für Studium geleitet und tagt in der Regel zweimal im Semester. Er gewährleistet einen institutionalisierten Austausch zwischen den 10 Fakultäten der Hochschule. Inhaltlich werden die gesetzlichen Vorgaben im Hinblick auf gutes Lehr- und Lernverhalten diskutiert und hochschulinterne Entwicklungspotentiale und Best Practices identifiziert und ausgetauscht. Fragen der Lehre und der Lehrevaluation werden fakultätsübergreifend und fakultätsbezogen besprochen und bearbeitet. Ein Evaluationsleitfaden wurde erarbeitet. Dieser fasst die Ziele, Abläufe und Zuständigkeiten innerhalb des Evaluationsprozesses zusammen und legt die konkreten Anforderungen an die Evaluationsinhalte fest. Die Beförderung der Entwicklung des didaktischen Konzepts in Lehre und Lehrmaterialien erfolgt zudem die regelmäßige Abstimmung der Studiengangsleiter und aller Lehrkräfte im Arbeitskreis „Aktivierende Lehre (AKAL)“ und auf der halbjährlichen Klausurtagung der Fakultät über relevante didaktische Trends. Zur Evaluation der Lehre werden Studierendenbefragungen durchgeführt. Dabei wird zwischen fakultätsinternen und fakultätsübergreifenden Befragungen unterschieden.

Fakultätsübergreifend finden jährlich hochschulweite Erstsemesterbefragungen statt, die Hintergründe der Studienwahl, die Erwartungen an das künftige Studium sowie der Informationsstand der Studienanfänger erfassen. Zudem werden die Informationsquellen der FHWS sowie der Bewerbungs- und Einschreibeprozess evaluiert. Gleichfalls jährlich erfolgt die Befragung der Studienabbrecher um Gründe für eine vorzeitige Beendigung des Studiums und hieraus Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Absolventenbefragungen dienen einer rückblickenden Bewertung des Studiums und der Ausbildungsqualität sowie der Ermittlung der Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Die Hochschule beteiligt sich hierzu an den bayernweiten hochschulübergreifenden Absolventenbefragungen BAP (Bayerisches Absolventenpanel) sowie BAS (Bayerische Absolventenstudien) des IHF (Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung. Zusätzliche Befragungen der Studierenden können auch fakultätsintern durchgeführt werden, um auf die besonderen Gegebenheiten des jeweiligen Studiengangs und Arbeitsfeldes eingehen zu können. Die Ergebnisse der Befragungen werden im Rahmen des institutionalisierten Austauschs systematisch erfasst und diskutiert und sind Grundlage für die Ableitung und Implementierung von geeigneten Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre.

Jeder hauptamtlich Lehrende ist verpflichtet, jedes Jahr mindestens eine Lehrveranstaltung zu evaluieren. Darüber hinaus ist jedes Fach mindestens alle drei Jahre zu evaluieren. Inhalt sind Fragen nach Lehrmitteln, Arbeitstechniken, Hilfsmitteln, Einschätzung der Lerneffizienz von Vorlesungen sowie die Abfrage des Workloads getrennt nach der Vor- und Nachbereitung für Veranstaltungen sowie der Prüfungsvorbereitung. Die Evaluation erfolgt mittels Fra-

gebögen in Papierform in den jeweiligen Lehrveranstaltungen. In einer nachfolgenden Vorlesung erhalten die Studierenden ein zu protokollierendes Feedback der Ergebnisse. Der Studiendekan dokumentiert die ordnungsgemäßen Durchführung der Lehrevaluationen.

## Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, Standort Würzburg

**Bachelor-Studiengänge:** Betriebswirtschaft (B.A.)  
Medienmanagement (B.A.)  
International Management (B.A.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1. Zielsetzung</b>			
<b>2. Zulassung</b>			
2.1 Zulassungsbedingungen	X		
2.2 Auswahl- und Zulassungsverfahren			X
<b>3. Inhalte, Struktur und Didaktik</b>			
3.1 Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X	<b>Auflage (IM)</b>	
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	X		
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung		<b>Auflage(BWL/IM)</b>	
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung		<b>Auflage (MM)</b>	
3.2.3 Studierbarkeit	X		
3.3 Didaktisches Konzept	X		
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1 Personal			
4.1.1 Lehrpersonal		<b>Auflage</b>	
4.1.2 Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.1.3 Verwaltungspersonal	X		
4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	X		
4.3 Sachausstattung			
4.3.1 Unterrichtsräume	X		
4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		
4.4 Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)	X		
<b>5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</b>	X		